


P

L
Y
a
k
t
i
v



Grüße aus einer „anderen“ Welt
Einstiegsqualifikationen
Ankündigung: SOAK 2009
Termine für Bundesbewerbe

Inhalt

Editorial:	2
Reportage: Grüße aus einer anderen Welt	3 - 5
Oberösterreich: PTS Perg	5
Steiermark: Würdigung - Dr. E. Kämmerer	6 - 7
Studie: Einstiegsqualifikationen von Lehrstellen- suchenden	8 - 9
Niederösterreich: Schulprojekte	10
Kärnten: Poly fliegt davon, Schulmediation, Lions Quest	11 - 13
Salzburg: PTS Mittersill	14
Tirol: PTS Brixlegg	14
SOAK 2009: Ausschreibung	15
Information: PH / PTS-Vertreter/innen	16
Steiermark: PTS Weiz	17 - 18
PTS Wildon	19
Information - Reaktion:	20 - 21
Oberösterreich: PTS Perg: „CSI Vienna“	21
Tirol: PTS Wattens	22
PTS Silz	22 - 23
Burgenland: PTS Oberwart	23
Angebot: www.playmit.com	24 - 25
Gerfried Göschl: PTS Rottenmann	26 - 27
Information: BIZ Wien	28
Aufgeschnappt: Jugend und Wirtschaftskrise ...	30
Tirol: PTS Putz	31
Kärnten: PTS Wolfsberg	31
Die letzte Seite: Bundeswettbewerbe 2009	32

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Verein zur Förderung der Polytechnischen Schule,
Polytechnische Schule Perg, Dirnbergerstr. 45,
4320 Perg (poly@perg.at)

Für den Inhalt verantwortlich:

Dir. OSR Lothar Grubich (l.grubich@eduhi.at)

Redaktionelle Bearbeitung:

Dir. OSR Lothar Grubich (l.grubich@eduhi.at)

Satz und Layout:

SR Rudolf H. Rettenbacher
(rudolf.rettbacher@aon.at)

Druck:

CD Compact-Druck, 8600 Bruck a.d. Mur

Alle:

Polytechnische Schule Perg, Dirnbergerstraße 45,
4320 Perg (poly@perg.at)

POLYaktiv ist das interne Mitteilungsblatt des
Vereines zur Förderung der Polytechnischen Schule
und erscheint dreimal jährlich.



Liebe Polyaktive!

Bei der letzten Tagung Anfang Dezember waren vier Themen wesentlicher Bestandteil der Beratung: Integration von Schülern mit SPF, Leitersituation, Rückfluter, Abmeldesituation in der 1. Schulwoche.

Wichtig waren hier die Vielfalt der Meinungen und in Folge Lösungsansätze.

Auf das Problem der Rückfluter wurde von POLYaktiv bereits vor 2 Jahren hingewiesen.

Die Bundesbewerbe 2009 werden in diesem Jahr in zum Teil verbesserter Form durchgeführt, eine gemeinsame Vorgangsweise für alle Veranstalter wurde erarbeitet.

Die in Zusammenarbeit von bm:ukk Abt. I/7 und POLYaktiv gemeinsam erstellte neue bundeseinheitliche PR- und Marketinglinie erfährt viel positives Feed back, wobei manche Schulen erst jetzt die entsprechenden kostenfreien Unterlagen bei POLYaktiv bestellt haben.

Fortgesetzt wird diese Linie mit neuen Adaptierungen, die dann wieder von jeder Schule individuell angenommen oder verändert werden können. Positive Beispiele findet man in POLYaktiv, besonders hervorzuheben ist hier die PTS St. Johann in Tirol, die aus den bereitgestellten Materialien einen neuen Schulfolder erstellt hat.

Ein weiteres Anliegen von POLYaktiv ist die Abgeltung für die Organisation von Berufspraktischen Tagen. Derzeit erhält jede verantwortliche Lehrkraft dieselbe Vergütung, egal ob sie 20 Schüler/innen oder 440 Schüler/innen zu betreuen hat. Hier ist eine Änderung von Seiten des bm:ukk vorzunehmen. POLYaktiv wird hier einen Lösungsvorschlag einreichen. Ebenso ist an eine Erhöhung des Schulbuch – Limits zu denken, da es die verschiedenen Fachbereiche gibt und eine entsprechende Buchausstattung für den/die Schüler/in gegeben sein soll.

Für unsere Zeitung können auch Leserbriefe eingesandt werden, wir werden sie gerne drucken. Ebenso wird in Bälde die Möglichkeit bestehen, auf unserer Vereins-Homepage so ein Forum zu finden.

„Lehre mit Matura“ findet immer mehr Anklang. Am Beispiel Oberösterreich: Von anfänglich 600 Lehrlingen mit diesem Bildungsziel ist bereits die Zahl 3000 erreicht, mit Herbst und den neuen Lehrlingen rechnet man mit einer Verdoppelung, das wären ca. 600 Lehrlinge, die auf diese Art mit gleichzeitiger Firmenentlohnung die Matura anstreben. Die Zahl der Schulen, die im Interesse ihrer Schülerschaft Vorbereitungsmodule in Deutsch, Mathematik und Englisch anbieten, ist daher im Steigen. Die Zuweisungen der Stundenkontingente durch die BSR an jene Schulen sollten die Interessensförderung jener Schüler/innen berücksichtigen.

Dir. Lothar Grubich, Bundesobmann

Titelfotos: Klassenzimmer in einer Highschool (Addis Abeba, Äthiopien)

G

rüße aus einer „anderen“ Welt

Warum geht man für elf Monate freiwillig nach Äthiopien: Um zu helfen? Um eine andere Kultur kennen zu lernen? Um Dinge zu erleben, die nicht jeder andere auch erlebt? Um dem Alltag und Stress zu Hause zu entfliehen und Sorgen hinter sich zu lassen? Es gibt viele Gründe, warum wir uns Ende August auf den Weg nach Addis Abeba gemacht haben, um dort in einem Sozialprojekt für Kinder und Jugendliche mitzuarbeiten.

Auf der Suche nach einer sinnvollen und „anderen“ Beschäftigung während meines Sabbatical stießen meine Freundin Daniela Lukasser und ich auf den Verein „Jugend Eine Welt“. Seit 10 Jahren ist er eine Anlaufstelle für junge Österreicher/-innen, die ein Jahr lang freiwillig in Sozialprojekten im Ausland mitarbeiten möchten. Die Einsatzorte sind auf der ganzen Welt verstreut. Alle Projekte werden von Salesianern geleitet und zielen daher im Besonderen auf die Förderung und Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen ab. Erzogen wird im Sinne Don Boscos, dem Gründer der Salesianer.

Mit uns nahmen 17 weitere Volontär/-innen, (darunter auch einige Zivildienstangerechnete d. h. das freiwillige Jahr wird auch für den Zivildienst angerechnet), an einer gemeinsamen Vorbereitung durch den Verein teil. Sie machten sich auf die Reise nach Ghana, Sambia, Mexiko, Ecuador und Indien. Daniela und ich verabschiedeten uns nach Addis Abeba, der Hauptstadt Äthiopiens.

Addis Abeba

Es gibt keine genauen Angaben, wie viele Einwohner Addis Abeba hat. Schätzungen gehen bei 6 – 8 Millionen weit auseinander. Die

Stadt wächst jedoch unaufhörlich weiter und jeden Tag kommen neue Familien vom Land an, um ihr Glück zu versuchen. Derzeit leidet Äthiopien unter einer galoppierenden Inflation - viele Preise haben sich innerhalb eines Jahres verdoppelt, ein Ende ist noch nicht in Sicht. Für jemanden, der ohnehin nichts besitzt, eine schier ausweglose Situation.

Die Armut ist allgegenwärtig: Bettler, Schuhputzer und Tagelöhner gehören zum Stadtbild und die Menschenmengen vor den öffentlichen Lebensmittelausgabestellen werden immer größer. In den Randgebieten leben viele Familien in Blech- oder Lehmhütten ohne Wasseranschluss, Kanalisation und Stromversorgung. Auch die medizinische Versorgung ist für weite Teile der Stadtbevölkerung nur sehr dürftig. Ohne internationale Unterstützung kämen viele Bereiche der Infrastruktur ganz zum Erliegen.

Das Projekt „Don Bosco Mekanissa“

Unser Arbeitsplatz befindet sich in einem Armenviertel von Addis Abeba. Dort werden täglich an die 300 - 400 Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 18 Jahren betreut. Vor allem zu Beginn haben uns die Bedingungen, unter welchen die Kinder in der Regel aufwachsen müssen, wirklich sehr erschreckt. Man gewöhnt sich mit der Zeit (leider) ein wenig daran, aber wir werden jeden Tag wieder aufs Neue ins Staunen versetzt. So spielen die Kinder beispielsweise mit den einfachsten Dingen: Ein Bund Gras mit einem Deckchen dient als Puppe, der Stöpsel einer Flasche wird zum Fußball oder eine leere Blechbüchse zur Trommel umfunktioniert. Die Kinder lassen sich immer wieder etwas Neues einfallen. Zurzeit sind zum Beispiel leere, platt gedrückte Plastikflaschen der Hit. Ein Kind stellt seine Beine darauf, zwei weitere ziehen es und so haben sie ihre Alternative zu unseren Rollschuhen. Wie so oft trifft die Armut die Kinder am Härtesten. Sie tragen zerrissene und schmutzige Kleidung, haben kaputte Schuhe und viele sind auf Grund von Nahrungsmangel körperlich unterentwickelt. Hinzu kommt, dass die von uns betreuten Kinder aus zerrütteten Familienverhältnissen stammen und viele bereits Halb- oder Ganzwaisen (AIDS, Kriegsflüchtlinge usw.) sind. Der Rest ihrer Familien muss mit Betteln oder als Tagelöhner ums Überleben kämpfen. Die schwierigen Lebensumstände beeinflussen natürlich oft auch das Sozialverhalten der Kinder und Jugendlichen.



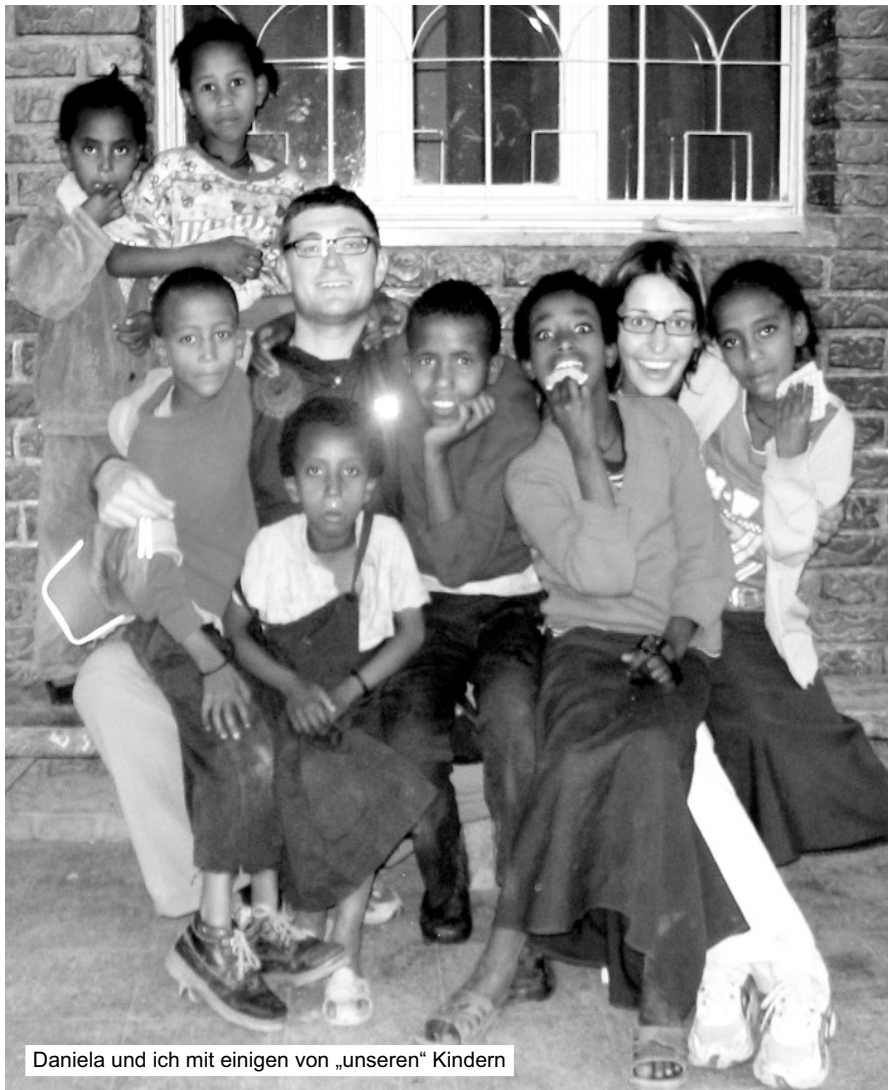
Das Bild zeigt Mekanissa, den Stadtteil, in dem wir leben. Die Kinder die wir betreuen kommen aus dieser Gegend zu uns.

Damit den Kindern ein Schicksal auf der Straße erspart bleibt und sie eine Chance haben, den Teufelskreis einmal zu durchbrechen, leisten die Salesianer ganze Arbeit.

Sie überzeugen die Verwandten (vielen wäre es lieber die Kinder würden auch betteln oder arbeiten gehen) sie zu ihnen zu schicken und sie bemühen sich um jedes einzelne Schicksal. So erhalten unsere Schützlinge täglich Verpflegung, eine Krankenschwester kümmert sich um ihre Anliegen, sie können die Schule besuchen und erhalten auch die notwendigen Dinge dazu. Zu besonderen Anlässen (z. B. Schulbeginn) bekommen sie auch einmal ein neues Kleidungsstück. Den Erstkontakt mit den Familien stellen Ordensschwestern her. Sie leiten in der Nähe eine primitive Krankenstation, bei der verzweifelte Mütter mit ihren Babies um Hilfe ansuchen können. Wenn die Kinder wieder Kräften gesammelt haben und alt genug sind, werden sie in unser Projekt aufgenommen und weiter betreut.

Unsere Tätigkeiten

Daniela kümmert sich vormittags um die Kleinsten in einer Art Vorschule und lernt mit ihnen Englisch. Am Nachmittag wird mit den Kindern und Jugendlichen gespielt, vorher aber noch gemeinsam die Hausübung erledigt. Da viele zu Hause nicht die notwendige Fürsorge erhalten, gilt es oft für unser Verständnis ganz alltägliche Dinge zu erledigen: Sei es die Kleinen zu waschen, Linien im Übungsheft zu ziehen, die Schultasche zu packen oder nachzufragen, wie der Tag gelaufen ist. Und viele Kinder wollen einfach nur einmal am Tag ganz fest gedrückt werden.



Daniela und ich mit einigen von „unseren“ Kindern

Ich unterrichte „Spoken English“, ein eigener Unterrichtsgegenstand zur Verbesserung des englischen Sprachgebrauchs. Da die Landessprache Amharisch in der Aussprache und im Satzbau so unterschiedlich zu anderen ist, haben die Äthiopier sehr große Schwierigkeiten, Fremdsprachen zu lernen (aber auch wir haben es nicht leicht Amharisch zu lernen – trotz Sprachkurs).

Der Schulalltag beginnt jeden Morgen mit einem „Assembly“ - einer Versammlung aller Schüler/-innen und der Schulleitung. In diesem circa 15-minütigen Treffen wird gebetet, Ankündigungen verlautbart und die äthiopische Fahne gehisst. An Freitagen wird zudem die Nationalhymne gesungen. Die Schule ist zwar in einem neuen Gebäude untergebracht, wenn man es jedoch betritt, fühlt man sich in eine andere Zeit zurückversetzt: Das Schulgestühl ist marode, in den Bänken sitzen bis zu vier Schüler/-innen, es gibt kaum Lehrmittel und Medien, die Schulbücher (falls vorhanden) sind nicht zeitgemäß, die Toiletten sind außerhalb des Gebäudes untergebracht. Die Schüler/-innen benötigen vereinzelt bis zu zwei Stunden zu Fuß für den Schulweg, Schulbusse gibt es keine. In den Klassen sitzen jeweils 50 Schüler/-innen. Dies alles klingt jedoch weit schlimmer, als es letztendlich ist. Die Jugendlichen sind sehr brav und höflich und ich habe den Eindruck, dass sie wirklich lernen wollen und sehr bemüht sind. Sie erkennen, dass ihnen die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen, viel mehr Chancen für eine bessere Zukunft bietet. Laut Schätzungen besucht jedoch nur circa die Hälfte aller äthiopischen Kinder eine Schule. Der Rest unterstützt die Familien meist bei der Geldbeschaffung.

Weitere Unterschiede sind, dass die Unterrichtseinheiten nur 40 Minuten dauern, alle Schüler/-innen eine Schuluniform und alle Lehrpersonen weiße Labormäntel tragen und jeder Schultag bis 15:15 Uhr dauert. Die Schulglocke wird immer noch mit der Hand geläutet.

Nach Unterrichtsende bleiben viele Schüler/-innen noch freiwillig in der Schule und erledigen gemeinsam ihre Hausübungen oder bereiten sich auf den nächsten Schultag vor. An Samstagen werden Förderstunden angeboten, die auch sehr gerne angenommen werden. Die Schulen (auf unserem Gelände befinden sich vier: Grund-, Mittel- und Oberstufe sowie eine Ausbildungsstätte für Elektro- und Metallberufe) sind auch für Kinder und Jugendliche, die nicht von den Salesianern betreut werden, zugänglich. Sie müssen allerdings ein geringes Schulgeld bezahlen. Unsere Schützlinge besuchen die Schule kostenlos. Der Andrang ist auf Grund der besseren Unterrichtsqualität gegenüber den öffentlichen Schulen enorm. Alle Bewerber/-innen müssen einen Aufnahmetest bestehen und aus diesem Grund gibt es auch für die von uns betreuten Kinder die Vorschule, damit möglichst viele von ihnen die Schule der Salesianer besuchen können. Mir macht das Unterrichten großen Spaß und es ist sehr lehrreich, sich mit den äthiopischen Kolleg/-innen auszutauschen. Zurzeit arbeiten wir an der Erstellung eines Lehrplanes und die dafür notwendigen Unterrichtsmaterialien für „Spoken English“.

Ein Ziel, das ich während unserer Zeit hier erreichen möchte, ist der Aufbau der Schulbibliothek. Zwar gibt es einen schönen, großen Raum dafür, leider fehlen aber noch die notwendigen Bücher. Einige sind vorhanden, aber es sind viel zu wenige und der Großteil davon ist nicht kind- und jugendgerecht oder veraltet. Wenn man bedenkt, dass mehr als 1.200 Schüler/-innen die Schulen der Salesianer besuchen, kann man erahnen, wie dringend notwendig eine ausreichende Zahl an Büchern wäre. Besonders wichtig wäre es, den Kindern und Jugendlichen zeitgemäße Schulbücher zur Verfügung zu stellen. Es ist möglich diese in Addis Abeba zu kaufen und obwohl auch qualitativ hochwertige

Literatur viel günstiger als bei uns ist (4-5 Euro pro Buch), scheitert es an den finanziellen Mitteln.

Seit drei Monaten leben wir in Äthiopien und die Leute, das Land und die Arbeit, auch wenn so vieles so anders ist, beeindrucken uns und machen uns Spaß. Jeden Tag erhalten wir die Gelegenheit, unser bisheriges Denken in Frage zu stellen. Deswegen wollten auch wir Sie an unseren Erlebnissen teilhaben lassen und zum Nachdenken anregen.

Bericht und Fotos: Strobl Reinhard



Klassenzimmer in der Highschool

Oberösterreich

Soziale Arbeit auch als Lehrberuf?

Diese Tagung am 29. Oktober in Linz, initiiert von LR Sigl, bot die Möglichkeit, sich vom Schweizer Modell eines neuen Lehrberufes im Bereich Dienstleistungen Gesundheit/Soziales zu informieren.

Immer weniger Menschen schließen eine Pflegeausbildung ab, immer mehr Menschen werden pflegebedürftig. Es ist daher ein Gebot der Stunde, neue Zielgruppen für den Pflegeberuf zu erschließen. Die Schweiz zeigt mit ihrem Lehrberuf ab 15 Jahre, nach der 9. Schulstufe, dass die Jugendlichen sehr wohl in der Lage sind, den Herausforderungen im Lehrberuf FAGE (Fachangestellte Gesundheit) zu begegnen. Die fünfjährige Erfahrung zeigt, dass ein Großteil der Lehrlinge im Lehrberuf bleibt, ein geringer Teil strebt nach mehr Ausbildung und setzt fort zur Diplombildung. Die Schweiz hat somit die große Lücke zwischen 9. Schulstufe und Beginn einer Pflegeausbildung ab 17 Jahren erfolgreich geschlossen. Bundesobmann Grubich deponierte bei dieser Veranstaltung den POLYaktiv-Wunsch nach diesem neuen Lehrberuf. Die meisten Widerstände



gibt es seitens der Sozial- und Gesundheitsschulen, die um ihr Klientel fürchten. Es ist nach dem alten System eher zu befürchten, dass ihr Klientel, wie früher in der Schweiz, immer mehr abnimmt.

Bericht und Foto: PTS Perg

Ein erfolgreicher Rückblick Prof. Dr. Erwin Kämmerer in Pension

Dipl.-Päd. Mag. Dr. Erwin Kämmerer ist mit Ende 2008, zuletzt als Hochschulprofessor an der Pädagogischen Hochschule Steiermark, in den Ruhestand gewechselt.

Abwechslungsreich und vielfältig war seine umfangreiche berufliche Laufbahn.

1968 trat er in den Schuldienst ein und war bis 1984 Pflichtschullehrer an Volks- und Hauptschulen und damaligen Polytechnischen Lehrgängen. Daran anschließend war er 4 Jahre Direktor eines Grazer Polytechnischen Lehrgangs. Gleichzeitig erfolgte die Promotion mit einer soziokulturellen Studie zur Grazer Stadtgeschichte.

1988 wechselte er als Professor an das Pädagogische Institut des Bundes in Steiermark, wo er neunzehn Jahre in der Lehrerfortbildung und Lehrerweiterbildung für die PTS erfolgreich tätig war.

Mit seiner Berufung an das PI Graz begann auch seine äußerst produktive Zeit:

- Publikationen wie kulturwissenschaftliche Aufsätze,
- pädagogische Schriften zu Berufsorientierung und Schulentwicklung,
- Leiter und Referent von Workshops bei zahlreichen Sokrates- und Comeniusprojekten in der EU (Österreich, Italien, Großbritannien, Griechenland, Finnland ...).

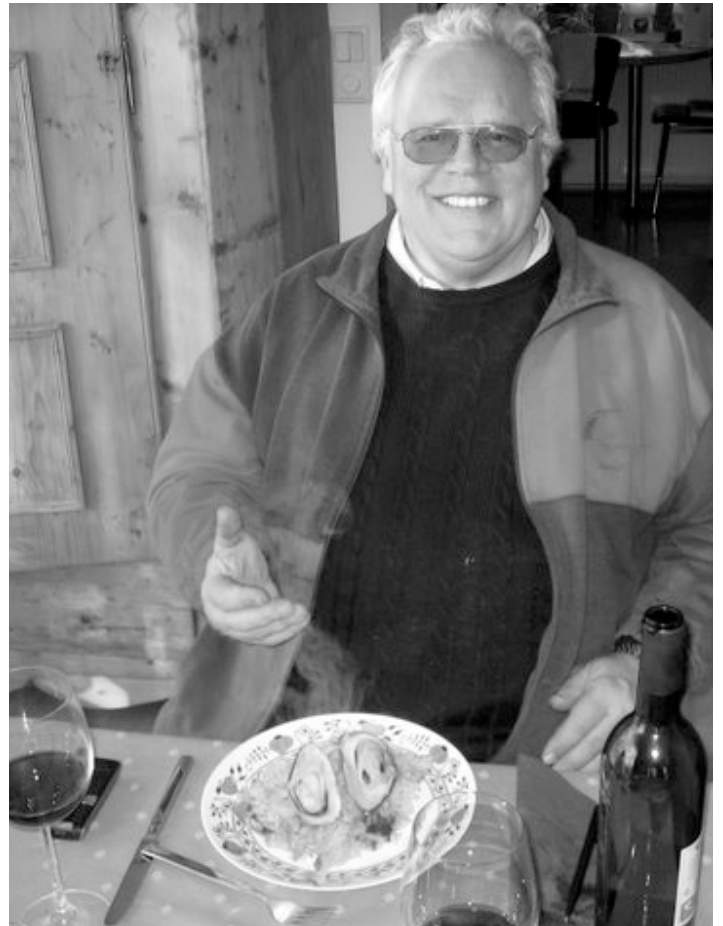
Seit 1990 erweiterte sich sein Aufgabenbereich auf die Mitarbeit in bundesweiten Arbeitskreisen im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur zu den Themen „Schulentwicklung Polytechnischer Lehrgang/Polytechnische Schule“ und „Berufsorientierung“. Er beteiligte sich an der Konzepterstellung für die Lehrerfortbildung und Lehrerweiterbildung bundesweit und im Land Steiermark, gleichzeitig führte er umfangreiche Lehrtätigkeit in Lehrerseminaren und Leitung von Arbeitsgemeinschaften durch.

Dr. Kämmerer war Prüfungskommissionsvorsitzender und Prüfer für Diplomstudien und Akademielehrgänge, arbeitete bei der Entwicklung von Ausbildungslehrgängen zur Qualifikation Polytechnischer Lehrer mit.

Mehrere österreichweite Evaluationen in der Berufsorientierung und Berufsüberleitung waren wichtige Basisbeiträge für bildungspolitische Entscheidungen im Schultyp „Polytechnische Schule“.

Als Mitbegründer der „**POLYaktiv**-Sommerakademie“ organisierte und gestaltete er gemeinsam mit SR Dipl.-Päd. Rudolf Rettenbacher die ersten drei Veranstaltungen in St. Kathrein am Offenegg in der Steiermark.

Als langjähriger Partner, Mitstreiter, Gegenüber, zeitweiliger



Diskutant mit ihm in diversen Arbeitskreisen und Sitzungen, möchte ich festhalten:

Erwin Kämmerer war ein konstruktiver, aber trotzdem sehr kritischer Wissenschaftler die Schulentwicklung (im Speziellen die PTS) betreffend, wobei er nicht immer auf Zustimmung stieß und es dadurch auch zu heißen Diskussionen kam. Seine Verdienste um die Polytechnische Schule müssen besonders betont werden.

Im privaten Kreis konnten zu später Stunde manche Kompromisse geschlossen werden, die in Folge zum weiteren Wohl der PTS in Österreich führten. Erwins Liebe zum Sportklub Sturm Graz, seine Verbundenheit mit dieser Fußballmannschaft riefen ebenfalls manche Emotionen in Pausen- und Abendgesprächen hervor. Legendär sein entschuldigender Ausspruch für gefühlvolle, aufwallende Bemerkungen: „Steirerbluat is ka Himbeersaft!“

POLYaktiv bedankt sich bei seinem Mitglied Dr. Erwin Kämmerer für seine vielfältigen Tätigkeiten und wünscht ihm noch viele Jahre Gesundheit und Schaffensfreude im wohlverdienten Ruhestand.

Bundesobmann Direktor OSR Dipl.-Päd. Lothar Grubich

Bei der Tagung aller Direktoren der Polytechnischen Schulen in der Steiermark trug Dir. Dipl.-Päd. Ferdinand Paller nachfolgendes von ihm verfasstes Gedicht zur Pensionierung von Dr. Erwin Kämmerer vor:

Für Erwin

Nun ist es wohl endgültig so weit,
vorbei scheint unsere gemeinsame berufliche Zeit.
Eine lebendige Polytechnische Schule das Ziel immer war,
dafür hast du dich eingebracht, Jahr für Jahr.

Zuerst in Graz als Lehrer, dann als Leiter,
führte dein beruflicher Weg dich immer weiter.
Magister, Doktor und Pädagogische Akademie,
so richtig fad wurde dir dabei wohl nie.
Peter Härtel begleitete dich auf vielen Wegen,
für die PTS sehr oft ein Segen.

Daneben gibt es auch noch den SK Sturm,
jetzt in Liebenau, vormals in der Gruam,
du warst und bist oft mit Freunden hier,
in der Rechten die Fahne, in der Linken das Bier.

In dieser Hinsicht ist deine Seele tiefschwarz,
nur Sturm regiert für dich in der Stadt Graz.
Rote Bazillen waren für dich die Fans vom GAK,
indiskutable Unbelehrbare – völlig klar!
Und nach einem respektablen Lottogewinn,
war die Existenz als Sturmpräsident in deinem Sinn.
Aber darauf musst du wohl noch ein wenig warten,
pflieg in der Zwischenzeit deinen Schrebergarten!

Aber zurück zum Beruf, Herr Professor,
denn dort lief es für dich immer besser.
Studien, Vorträge, Ausbildungen, Seminare,
dazwischen Urlaubstage – wenige und rare,
immer in Sachen Poly reißt es dich her und hin,
Graz, Ausland, St. Kathrein oder Wien,
überall hinterlässt du deine pädagogischen Spuren
und viele sind und waren es, die mit dir fuhren.
Apropos Ausland, da waren mit dir etliche Poly-Leiter,
diese fast immer seriös, nur gelegentlich heiter,
mit unserem Ernst bei der grenzüberschreitenden Sache,
der physisch wie du von ähnlichem Fache.
Slowenien, Italien und Ungarn hat er organisiert,
und du hast die finanziellen Lösungen kreierte.
Als dynamisches Duo ward ihr einfach kongenial,
danke euch beiden – tausende Mal.



Diese Tage waren niemandem egal,
ob beim Wein oder beim opulenten Mahl,
mit Peter gelacht hat oft der ganze Saal,
unermesslich war des geschwafelten Unsinn's Zahl.

Aber der grenzüberschreitende Blick machte auch Sinn,
er führte zu neuen Erkenntnissen hin.
Obwohl nur eine Weisheit jeder Prüfung standhält:
pädagogisch ist das Poly der Nabel der Welt!
Dieses Ziel hast du nun geschafft,
mit viel Energie und zäher Kraft.

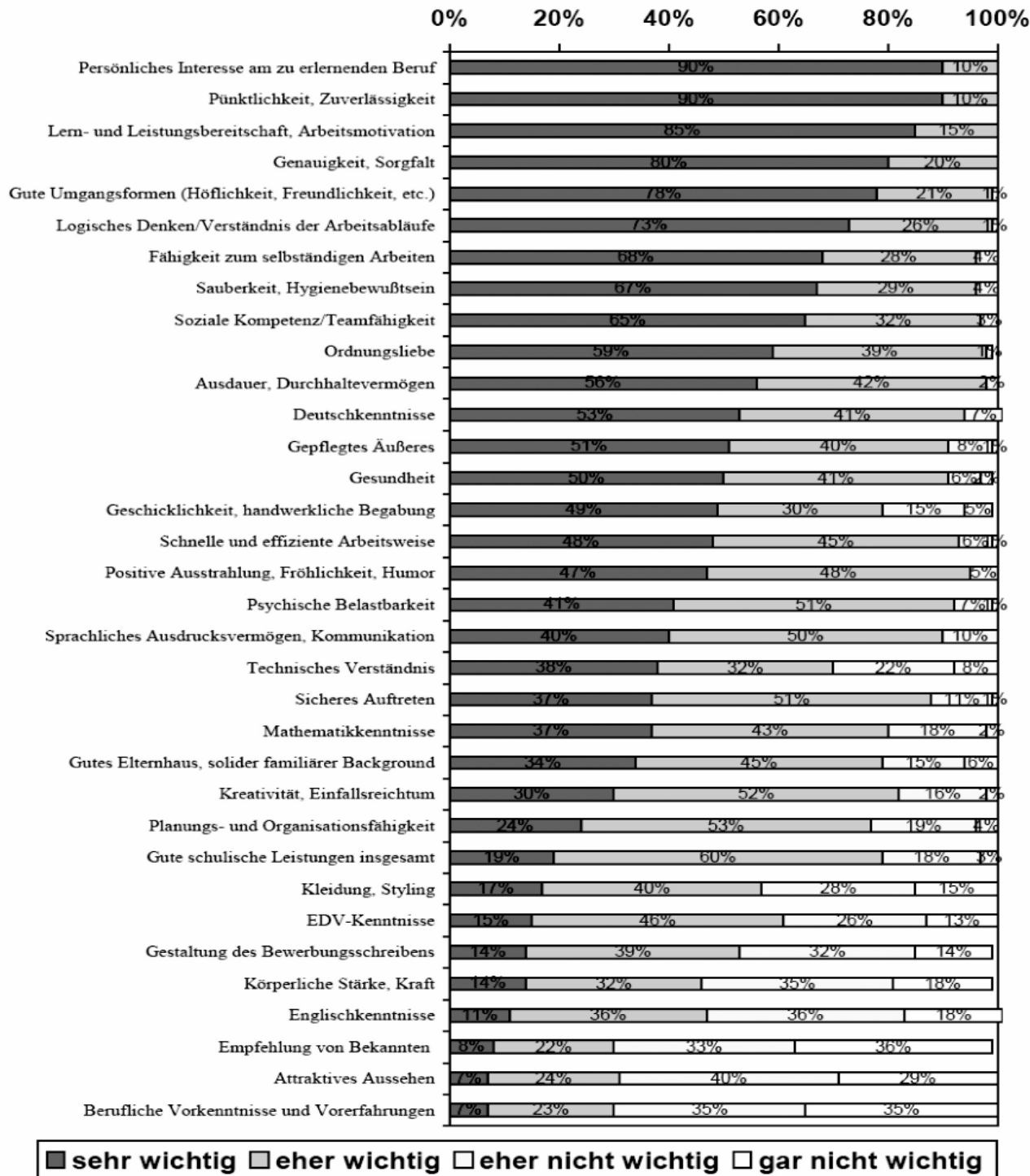
Dem Ende entgegen neigt sich deine berufliche Karriere,
wo dir in der letzten Zeit Besseres zu wünschen gewesen wäre.

Und doch bleibt in der Bilanz unter dem Strich,
das ist sicherlich tröstlich für dich –
soviel Positives von deinem Schaffen,
da können die Neider nur gaffen.

Deshalb wünschen, lieber Erwin, wir alle dir,
bleib gesund und lass dir weiter schmecken das Bier!
Und herzlichen Dank wollen wir auch noch sagen,
für deine Leistungen in vielen vergangenen Tagen,
dein Poly-Engagement bleibt unvergessen,
darauf kannst du einen Besen fressen.
Genieß die kommenden Tage und Wochen,
moch Blödsinn oder andere verrückte Sochen,
ärger deine liabe Frau ned zu sehr,
und schau von Zeit zu Zeit wieder amoi her.

Ferdinand Paller

Grafik 1: Wichtigkeit von Qualifikationen (Lehrstellensuchende)
(Anteil von „sehr zufrieden“ bis „gar nicht zufrieden“-Antworten)

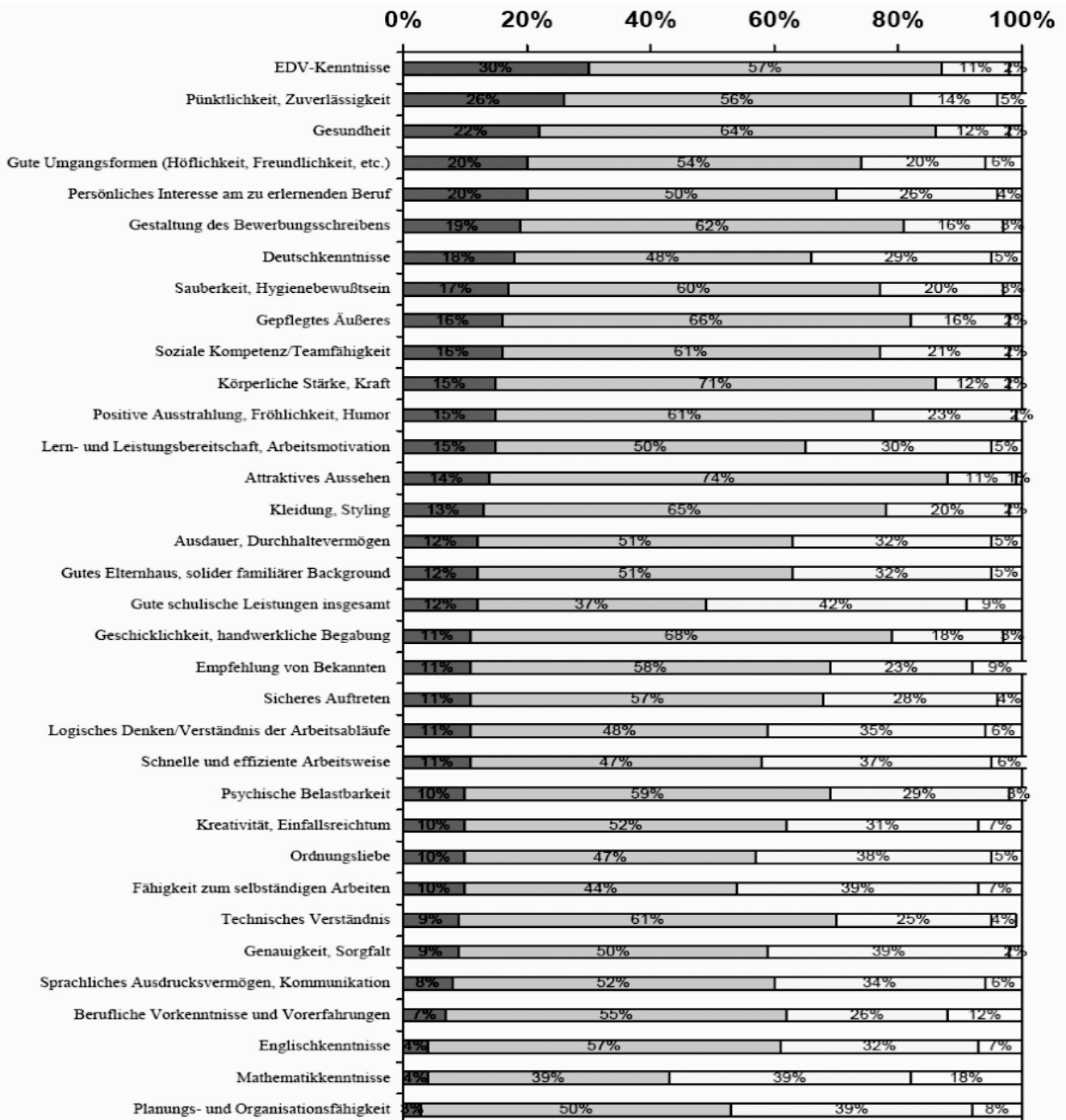


Quelle: Ergebnisse der ibw-Lehrbetriebsbefragung (von n=305 Betrieben)

Anmerkungen: Berufliche Vorkenntnisse und Vorerfahrungen wie z.B. Schnupperlehre, JASG-Lehrgang, etc.
Reihung nach der Häufigkeit der „sehr wichtig“-Antworten

Quelle: Dormmeyer H. u. a.: Einstiegsqualifikationen von Lehrstellensuchenden. Hrsg. Arbeitsmarktservice Österreich (AMS). Wien 2007

Grafik 2: Zufriedenheit mit Qualifikationen (Lehrstellensuchende)
(Anteil von „sehr zufrieden“ bis „gar nicht zufrieden“-Antworten)



■ sehr zufrieden □ eher zufrieden □ eher nicht zufrieden □ gar nicht zufrieden

Quelle: Ergebnisse der ibw-Lehrbetriebsbefragung (von n=305 Betrieben)

Anmerkungen: Berufliche Vorkenntnisse und Vorerfahrungen wie z.B. Schnupperlehre, JASG-Lehrgang, etc.

Reihung nach der Häufigkeit der „sehr zufrieden“-Antworten

Quelle: Dornmeyer H. u. a.: Einstiegsqualifikationen von Lehrstellensuchenden. Hrsg. Arbeitsmarktservice Österreich (AMS). Wien 2007

Polytechnische Schule Scheibbs erweitert ihr Angebot

Die Polytechnischen Schulen verbessern weiterhin ihren Ruf als praxisorientierte Schule. Diese Tatsache ist seit Jahren auch den Berufsschulen bekannt. Daher freute es alle Beteiligten, dass die Schulgemeinde der Polytechnischen Schule (PTS) Scheibbs sechs „Festo Didactic“ Übungsplatten von der Landesberufsschule Amstetten ankaufen konnte.

Berufsschuldirektor Ing. Schagerl betont, dass Schüler/innen schon vor dem Eintritt in die Berufsschule Grundlagenwissen aus dem Bereich Steuerung mitbringen und auf diesem Wissen aufgebaut werden kann. Der Bürgermeister der Stadt Scheibbs, Johann Schragl, freut sich, dass er die positive Entwicklung der PTS Scheibbs dahingehend unterstützen konnte, dass diese als eine der ersten in ganz Niederösterreich pneumatische Steuerungen im Praxisunterricht einsetzen kann.

Alle Lehrer der technischen Fachbereiche der PTS Scheibbs, sowie ein Interessent aus dem SPZ Scheibbs nahmen am 8. Jänner 2009 an einer mehrstündigen abendlichen Einführung in die Pneumatik teil und bekamen so die ersten Schritte zur Vermittlung der Pneumatik vorgestellt. Der Lehrmittelberater von Festo Didactic, Ing. Heim, zeigte sich wegen dem regen Interesse sehr erfreut.

„In diesem Jahr können die Schüler/innen zum ersten mal die in der Theorie gelernten Grundlagen der Steuerung auch in der Praxis üben, was natürlich ein wesentliches Mehr an Wissen darstellt.“ So der Tenor der Lehrer/innen der vier Metallgruppen und einer Elektrogruppe. Auch Lehrer aus den Bereichen Bau und Holz informierten sich über das zusätzliche Bildungsangebot. In



Vorne sitzend von links: Berufsschuldirektor Ing. Josef Schagerl, Bürgermeister Johann Schragl, Ing. Wolfgang Heim- Lehrmittelbeauftragter von festo Didactic. Hinten stehend von links: Die Lehrkräfte Franz Handl, Susanne Hofmarcher, Andreas Steinmetz

Vertretung von Frau Direktor Taschler überreichten die Lehrkräfte Franz Handl, Susanne Hofmarcher und Andreas Steinmetz als kleines Dankeschön von Schülern gefertigte Liegestühle aus der Holzwerkstätte an die beteiligten Herren.

Bericht und Foto: PTS Scheibbs

Berufsorientierungsmesse in der PTS Mistelbach

Der Tag, an dem sich Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen Hauptschule Gedanken über den Berufswunsch machen sollten, rückt immer näher. Aus diesem Grund fanden vom 10. bis 12. Dezember 2008 die „Tage der offenen Tür“ an der Polytechnischen Schule Mistelbach statt.

Jeder Schüler und jede Schülerin der vierten Klasse Hauptschule konnte in seinen Wunschfachbereich „hineinschnuppern“. Die Schüler/innen der PTS halfen den Hauptschüler/innen beim Lötten einer Printplatte, beim Sägen und Feilen eines Stiftehalters, beim Installieren von Elektroschaltungen, beim Herstellen einer Uhr aus Modellbaureifen und Metallplatten, beim Herstellen von Schmuckstücken, bei der kreativen Gestaltung eines Teelichtes, bei der Erzeugung einer Verpackung mit Banderole und einer weihnachtlichen Einladungskarte. So verließ jede/r Schüler/in ausgestattet mit Informationen zu ihrem/seinem Wunschberuf und einem selbst hergestellten Werkstück die PTS.

Den Höhepunkt dieser Woche bildete die Berufsorientierungsmesse. Viele Vertreter der Wirtschaft, Institutionen, Innungen und die Landesberufsschulen der Umgebung (LBS Mistelbach, LBS Laa/Thaya, LBS Zistersdorf) nutzten die Gelegenheit, ihr Angebot aufzuzeigen. Folgende Firmen informierten die Jugendlichen und spendeten darüber hinaus wertvolle Unterlagen und Materialien, wie auch zahlreiche Preise für ein groß

angelegtes Gewinnspiel: Amon Bau, AMS – Arbeitsmarktservice Mistelbach, Autohaus Wiesinger, Bauinnung, Baumeister Lahofer, Bezirksschulinspektor Wlaschitz, Bürotechnik Hienert, Dachdecker und Spengler Hofer, Elektro Manschein, HTL für Gesundheitstechnik, Kosmetik im Zentrum (Fr. Götz), Elektro Keider, EVN Mistelbach, Expert Kraus, Hofer Bau, Kleider Bauer, Manschein Installationen, NÖGKK, ÖAMTC, OMV, Smolak (PVT), Tischlerei Ranftler, Weinviertler Volksbank, und die Wirtschaftskammer mit www.frag-jimmy.at

Bericht und Foto: PTS Mistelbach



Völkermarkter „Poly“ fliegt davon

Eine Premiere im österreichischen Stundenplan: Zwölf Schüler der Polytechnischen Schule Völkermarkt erbauen einen Sportflieger.

Zum ersten Mal baut eine österreichische Schule ein Flugzeug. Dr. Franz Borotschnig, Direktor der Polytechnischen Schule Völkermarkt, hat extra im Ministerium nachgefragt, um seiner Schule diesen Erfolg auf die Fahnen heften zu können.

Es ist das erste Mal, dass die Schüler der Fachgruppe Metall ihr neuntes Pflichtschuljahr damit absolvieren, etwas Großes zu erschaffen. „Bisher baute die Gruppe in den Werkstätten Seifenkisterl oder kleinere Gebrauchsgegenstände, darunter Kehrschaufeln und Maroni-Bratöfen“, sagt Dr. Borotschnig. Diesmal wird es ein Sportflugzeug des amerikanischen Modells „Pegasus H3“. Originalgetreu mit fünf Metern Länge und einer Flügelspannweite von acht Metern, jedoch „Made in Austria“. Die Stoffe für den Bau des Experimentalflugzeuges holt Werkstättenleiter Hartmut Rainer, der die zwölf Schüler als Lehrkraft betreut, nicht aus einem Bausatz, sondern von Metall-Betrieben. Rund 15.000 Euro kostet das Material, das in den kommenden drei Jahren auch noch von den Poly-Schülern der nächsten Jahrgänge in den Flugzeugbau gesteckt wird. Dann kann Hobbypilot Rainer, der bereits zwei Flugzeuge ohne Schüler baute, zum Testflug abheben.

Derzeit steht noch nicht einmal das metallene Skelett des Fliegers. Die Schüler beschäftigen sich seit Beginn dieses Schuljahres damit, die Maß-Angaben des amerikanischen Konstruktionsplanes von Zoll in Zentimeter zu übersetzen.

Schüler in Flugangst

Nach den ersten Übungen mit dem „CAD“-Programm wurden die ersten Metall-Stücke für das Skelett in Millimeterarbeit ausgeschnitten. Am Ende dieses Schuljahres sollen die Teile zusammenschweißt werden. Allerdings nach einem Spezial-System, das die Schüler noch erlernen, um für den Eintritt in die Lehre gewappnet zu sein. „Nur der beste Schüler wird schweißen dürfen“, weiß Dr. Borotschnig. Jede Schweißnaht werde von einem Spezialisten der Austrocontrol überprüft, damit die fliegende Kiste nicht auseinander falle. Die Schüler sind vom Werkstatt-Programm, das immer dienstags und freitags auf dem Stundenplan steht, begeistert. Bei der Frage, ob sie in drei Jahren beim ersten Probeflug gern selbst im Cockpit sitzen würden, driften die Antworten jedoch auseinander. „Ich hätte überhaupt keine Angst, beim ersten Start im Flugzeug zu sitzen“, sagt Werkstätten-Schüler Albin Hirn. Sein Klassenkollege Emanuel Dobeitz dazu: „Als Testpilot hätte ich ein mulmiges Gefühl. Den ersten Start sollte lieber unser Lehrer machen.“ Und Schüler Dominik Zwillak „wäre sofort bereit, mitzufiegen – nach dem Testflug“.

Schneller Flieger - Völkermarkter heben mit der „Pegasus“ ab

Die Metallgruppe der Polytechnischen Schule Völkermarkt bastelt an einem Experimentalflugzeug (siehe Bild). Die einsitzige



So sieht das Flugzeug „Pegasus H3“ aus, das die Völkermarkter Schüler bauen.

Maschine ist ein Modell des Typs „Pegasus H3“. Sie wiegt ca. 180 Kilogramm und wird mit einem Zweizylinder-Motor betrieben, der 50 Pferdestärken Kraft liefert. „Man erreicht eine Fluggeschwindigkeit von 170 km/h“, weiß Flugzeugbauer und Hobbypilot Hartmut Rainer, der am „Poly“ unterrichtet. Mit der Maximalgeschwindigkeit von 85 Meilen pro Stunde, die die „Pegasus H3“ erreicht, gilt sie als schneller Vertreter der Flugzeuge in Leichtbauweise. Die Maschine ist fünf Meter lang und hat eine Flügelspannweite von acht Metern. Der Amerikaner Bert Howland



„Flugzeugbauer“ Florian Presterl, Albin Hirn, Emanuel Dobeitz, Martin Strasser, Dominik Zwillak, Martin Jug mit Fachbereichsleiter Hartmut Rainer

hat den Prototyp konstruiert. Beim Jungfernflug 1988 kam noch ein 28 PS-Motor zum Einsatz.

Bericht und Fotos: PTS Völkermarkt

Schulmediation

Mit dem laufenden Schuljahr wurde an der Polytechnischen Schule Villach die Schulmediation installiert. Das Projekt wurde von den Diplompädagoginnen Mag.^a Sonja Pammer und Maria Michevc ins Leben gerufen. Von Seiten der Direktion und der Bezirksschulbehörde wurde die Verwirklichung der Idee von Anfang an befürwortet.

Schule hat im Gesamtkontext betrachtet die komplexe Aufgabe die Schüler/innen bestens auf zur zukünftiges Berufsleben vorzubereiten. Dazu gehört nicht nur die Wissensvermittlung sondern auch die Stärkung in den Sozialkompetenzen.

Gewalt in ihrer verschiedensten Erscheinungsform ist in den letzten Jahren im schulischen Bereich immer mehr zum Schlagwort geworden. Die Ursachen dafür haben eine breite Palette. Sie reichen von der Verwahrlosung über Armut bis hin zur Perspektivenlosigkeit unserer Heranwachsenden.

Unsere Schule reagiert auf die allgemeine Gewaltzunahme in den Schulen mit einer weiteren präventiven Maßnahme. Die Implementierung der Schulmediation ist ein weiter Baustein zur gewaltfreien Erziehung der Jugendlichen. Die Ausbildung von „Schülercoachs“ wirkt als Gewaltlösungsansatz besonders effektiv, weil es bei der Umsetzung die spezifischen Bedürfnisse, Probleme und Fragen der Schüler/innen direkt anspricht.

Unsere Jugendlichen werden mit Techniken vertraut gemacht, die ihnen bei der Vermittlung von Konflikten unter Gleichaltrigen helfen. Es gibt Erfahrungswerte, dass Konfliktregelungen unter Gleichaltrigen von den Schülerinnen und Schülern besser angenommen werden, als beim Eingreifen Erwachsener. Gewaltansätze in den Klassen sollen mit Hilfe der ausgebildeten Coachs in den Anfängen erkannt und in Bahnen gelenkt werden. Durch den Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit Konflikten sowie durch eine andere Art der Kommunikation tragen die ausgebildeten Schüler/innen in ihrem sozialen Umfeld dazu bei, eine gewaltfreie Verhandlungskultur in Gang zu setzen.



Inhaltlicher Schwerpunkt und pädagogisch-didaktisches Konzept:

Ziel ist es, die Schüler/innen im sozial-emotionalen Bereich zu sensibilisieren und zu stärken. Weiters sollen sie durch die vermittelten Techniken der Meditation befähigt werden, bei Konflikten unter Gleichaltrigen zu Lösungen zu verhelfen.

Oberstes Ziel ist es, die Schüler/innen in ihrer Eigenständigkeit und Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen, zu fördern.

Durch in der Ausbildung durchgeführten Rollenspiele und Übungen erleben die Schüler/innen sehr viel Selbsterfahrung.

Auswahlverfahren und Ausbildungsdauer:

Das gewaltpräventive Netz wird über alle unsere acht Klassen gespannt. Von jeder Klasse befinden sich zwei bis drei Schüler/innen in Ausbildung. Das Interesse der Schüler/innen für dieses Projekt ist ungleich größer. Die Ausbildung umfasst 5 Ausbildungsmodul in einem Ausmaß von fünf Stunden. Die Grundausbildung ist im Wintersemester abgeschlossen. Die Weiterbildung und Weiterbegleitung der Coach wird durch die beiden Initiatorinnen gewährleistet.



Zertifikat:

Die ausgebildeten Schüler/innen erhalten ein Zertifikat mit Schulstempel, welches ausweist, dass sie im Bereich der sozialen Handlungsfähigkeit eine erweiterte Ausbildung absolviert haben. Eine Vernetzung mit der Berufsschule ist angedacht, um dadurch die schulische Nachhaltigkeit anzusteuern.

1. Ausbildungsmodul:

Die Schule erhält von der Koordinationsstelle des Landesschulrates eine Ausbildungsunterstützung für unsere Schüler/innen. Die Grundkompetenzen werden den Schülerinnen und Schülern in fünf Ausbildungsmodulen näher gebracht.

Im ersten Modul arbeiteten die Coachs an den Grundregeln einer Gruppe. An den Grundregeln des respektvollen Umgangs im Miteinander. Dem Auseinandersetzen der Kommunikationssperren sowie an den Techniken des „Guten und aktiven Zuhörens“. Weiteres erhielten sie mittels gestaltpädagogischer Elemente Einblick in das Entstehen einer Gerüchteküche. In der Reflexionsrunde wurde gespiegelt, dass die Schüler/innen mit viel Freude das Neue aufgesaugt haben. Die Vorfreude auf den nächsten Block war zu spüren.



Nähere Informationen vom genaueren Ablauf auf unserer Homepage unter www.pts-villach.ksn.at unter Projekte.

Lions Quest „Erwachsen werden“

Die Gesellschaft verändert sich derzeit mit rasender Geschwindigkeit. Der davon ausgehende Anpassungsdruck verändert Familien genauso wie Schulen und Institutionen.

Fest steht: Die Vermittlung von Fachwissen allein reicht nicht aus. Es geht um Förderung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen und den Erwerb neuer Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten.

Der Villacher Serviceclub Lions stellte ein neues Projekt auf die Beine, um ein wirkungsvolles Instrument zur Verminderung jugendlichen Problemverhaltens zu entwickeln:

Lions-Quest „Erwachsen werden“.

13 Lehrer/innen aus der Polytechnischen Schule und 10 Lehrer/innen der Sporthauptschule in Villach ließen sich vom 27. – 29. November 2008 freiwillig in Sachen „Lebensschule“ ausbilden und werden künftig diese Grundsätze mit den Schülern leben.

Dieses Programm will Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikative Kompetenz zu stärken, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikte und Risikosituationen im Alltag zu begegnen und für Probleme, die gerade in der Pubertät auftreten, konstruktive Lösungen zu finden. Gleichzeitig möchte es beim Aufbau eines eigenen Weltsystems Orientierung anbieten.

Das Lions-Quest-Programm ist also ein Vorsorge-Programm, das Schüler und Schülerinnen im Alter von 10 bis 15 Jahren auf die selbstständige Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben ihrer Lebensphase vorbereitet.

Die teilnehmenden Lehrkräfte waren dankbar für den kostbaren und wichtigen Beitrag von Lions-Quest zur Stärkung der erzieherischen Kraft, zur Vermittlung von Werten und zur Lebensvorbereitung von Jugendlichen.

Bericht und Fotos: PTS Villach



**Polytechnische Schule
VILLACH**
BERUFSFINDUNG - BERUFSGRUNDBILDUNG - BERUFSÜBERLEITUNG
Tel: 04242/2466912 - Fax: 04242/2466922 - Email: direktion@pts-villach.ksn.at
Rudolf-Kattnigg-Straße 4, A-9500 Villach



Berufsinformationsmesse „Lehrlinge informieren Schüler“ 2008 an der PTS Mittersill - ein Rückblick

„Die Berufsinformationsmesse (BIM) der Polytechnischen Schule Mittersill ist einzigartig und eine sehr gute Idee, um den Jugendlichen die regionalen Angebote an Berufen und Lehrstellen näher zu bringen“, betonte Bildungsreferentin Landeshauptfrau Gabi Burgstaller bei ihrem Besuch der BIM in Mittersill.

Die Schüler konnten mit bereits bei den Firmen beschäftigten Lehrlingen über den jeweiligen Beruf sprechen und auch schon mal nach dem Motto „learning by doing“ in das Handwerk hineinschnuppern. Unter dem Motto „Das gibt es noch“ wurden ausgefallene beziehungsweise seltene Berufe wie Orthopädie-Schuhmacher, Musikinstrumenten-Erzeuger oder Sattler vorgestellt. Auch moderne Berufe wie Mediendesigner wurden präsentiert.

Die BIM unter dem Motto „Lehrlinge informieren Schüler“ fand bereits zum dritten Mal statt. Die gesamte Schule bemüht sich dabei, gemeinsam mit den kooperierenden Firmen eine lebendige Messe, die das Interesse der Schülerinnen und Schüler weckt, einmal anders zu gestalten. Die Region bietet im Handwerk ein vielfältiges Berufsangebot, das durch die BIM an der PTS Mittersill eine gute Plattform bekommt. 800 Jugendliche können sich über 45 Lehrberufe informieren und sich von ihrem vielleicht neuen Lehrbetrieb einen guten Einblick verschaffen.

Ein besonderes Highlight am Vorabend der Berufsinformationsmesse ist das Treffen der Firmeninhaber. Dabei wird der „Sponsoring“, eine besondere Auszeichnung der PTS Mittersill, an einen Wirtschaftstreibenden aus der Region verliehen. - Ein sichtbares Zeichen der Verbindung von Wirtschaft und Schule.



Landeshauptfrau G. Burgstaller, Mitarbeiter der Fa. Forster, Hans Nussbaumer PTS Mittersill



Besuch der politischen und wirtschaftlichen Interessensvertretungen: Landeshauptfrau G. Burgstaller, Bgm. Nill und Bgm. Viertler, Vertreter der Wirtschaftskammer, Mitarbeiter der Fa. Egger Bau

Bericht und Fotos: DPTS Hans Nussbaumer, PTS Mittersill)

Eine GLAS-KLARE Sache!?!

PTS Brixlegg siegt beim Österreich-Wettbewerb zum Thema „Altglas“

Die AGR (Austria Glas Recycling GmbH) vergab heuer erstmals einen Umweltpreis zum Thema „Pro Glas. Ressourcen schonen – Abfall vermeiden – Klima schützen“. Teilnahmeberechtigt waren Schüler der 9. und 10. Schulstufe.

Auch die B-Klasse der PTS Brixlegg stellte sich der Herausforderung und kreierte zu diesem Thema eine eigene Website. Bald nach Schulbeginn starteten die Recherchen. Am Beginn unserer Arbeit gab uns der Abfallberater der Gemeinde Brixlegg (Herr Jeram) einen sehr aufschlussreichen Einblick in das Thema Altglas und Altglasrecycling. Aufbauend auf dieses Referat wurde im Internet geforscht, E-Mails an verschiedenste Organisationen geschrieben und natürlich auch das nötige Wissen in Bildbearbeitung und Erstellung einer Website erarbeitet.

Die 23 Burschen erstellten unter der Anleitung ihrer Lehrerin Frau Schguanin auch mehrere Rätsel und sogar eine eigene Comic-Geschichte wurde gestaltet, um auf das Wesentliche beim Sammeln von Altglas hinzuweisen.

Es entstand eine sehr informative und abwechslungsreiche Internetseite, die die Fachjury (bestehend aus Vertretern aus



Die erfolgreichen Boys aus der B-Klasse der PTS Brixlegg
Fotograf: Anna Maria Schguanin

Jugend, Wirtschaft, Umwelt und Medien) durch „die Kombination aus fachlich relevanten Informationen und kreativer Gestaltung hellauf begeisterte“. (Zitat AGR).

Der Lohn für die Arbeit: der großartige Sieg in diesem österreichweit ausgeschriebenen Wettbewerb!

Neugierig geworden? Besuchen Sie uns doch auf
www.pts-brixlegg.tsn.at

PTS-Sommerakademie 2009

- Veranstaltungsart:** Fortbildung im Bereich der PTS
- Veranstaltungsort:** **St. Oswald bei Freistadt**
- Zielgruppe:** Pädagoginnen und Pädagogen im Bereich der PTS
- Veranstalter:**
- **Verein POLYaktiv** (Organisation – Dir. Grubich, Dir. Stöger)
 - **BM:UKK** (Kooperation – ADir. Haider, Abt. I/7)
 - **PH-Oberösterreich** (Ausschreibung)
- Termin:** vom **Dienstag, 25. August 2009**, 13:00 Uhr
bis **Freitag, 28. August 2009**, 13:00 Uhr (6 Halbtage)
- vorläufiges Programm:**
- Neuerungen aus dem BM:UKK und LSR OÖ (Begrüßung)
 - Kompetenzorientierter Unterricht – Methodenbausteine in Form von Workshops
 - Integration in der PTS – Kooperation mit der Berufsschule
 - Lehre und Matura – Module in der PTS
 - Betriebserkundigungen:
 - z. B.: Happy Foto in Freistadt, Firma Haberkorn, ...
 - regionale Kulturangebote – Kefermarkt, Freistadt, Krumau
 - regionale Tourismus- und Freizeitangebote - Golf (abends)

Unterbringung: **Seminar Hotel SEIWALD**
A-4271 St. Oswald bei Freistadt – Mühlviertel
Telefon: 07945/7277 oder 07945/7500
Fax: 07945/7277-7
www.hotel-seiwald.at
office@hotel-seiwald.at

Preis pro Person und Tag:

Vollpension im Einbettzimmer:	62,00 €
Vollpension im Doppelzimmer:	54,00 €
Nächtigung mit Frühstück:	47,00 €
Ortstaxe:	0,75 €

Unterkunft nach eigener Wahl (ev. Pensionen,...)

- Anmeldung:**
1. Teilnahme: **Fax-Anmeldung** (an Dir. Franz Stöger)
(tw. Sammelanmeldung durch Pa-Landesvertretung)
 2. **Zimmerreservierung** (persönlich im Seminarhotel)
 3. **Dienstreiseauftrag** (persönlich über LSR)
 4. Stornokosten persönlich mit Hotel

PH / PTS - Vertreter/innen (Stand Jänner 2009)

Burgenland / LSR	Dipl. Päd. Ronald POPOVITS Polytechnische Schule Rosentalweg 7000 Eisenstadt ronald.popovits@bildungsserver.com
Kärnten / PH	Prof. Willibald JOCHUM Pädagogische Hochschule Kärnten Institut Berufspädagogik Kaufmannngasse 8/II 9020 Klagenfurt willibald.jochum@ph-kaernten.ac.at
Niederösterreich / PH	OStR Prof. Ingrid PÖLTL Pädagogisches Hochschule Niederösterreich Mühlgasse 67 2500 Baden Ingrid.poeltl@ph-noe.ac.at
Oberösterreich / LSR	Dir. OSR Lothar GRUBICH Polytechnische Schule Dirnbergerstraße 45 4320 Perg poly@perg.at
Salzburg / LSR	Dir. Mag. Dr. Peter JÄGER Pädagogische Hochschule Salzburg Lasbergweg 534 5580 Tamsweg direktion@pts-tamsweg.salzburg.at
Steiermark / PH	Dipl. Päd. Sabine FRITZ Pädagogisches Hochschule Steiermark Ortweinplatz 1 8010 Graz sabine.fritz@phst.at
Tirol / PH und LSR	Dir. Mag. Klaus KANDLER Pädagogische Hochschule Tirol Pastorstraße 7 6010 Innsbruck Klaus.kandler@ph-tirol.ac.at
Vorarlberg / PH	Prof. Hans ABERER Pädagogische Hochschule Vorarlberg Institut für Lebensbegleitendes Lernen APS und BS Lichtensteinstraße 35 6800 Feldkirch hans.aberer@ph-vorarlberg.ac.at
Wien / PH	Renate SCHREIBER, MAS Pädagogische Hochschule Wien Ettenreichgasse 45a 1100 Wien Renate.schreiber@phwien.ac.at

Für Fort- und Ausbildung können sich Interessierte an die jeweiligen Bundeslandzuständigen wenden. Diese Personen helfen bei Beratung und Anmeldung für diverse Bundesmodule für die Fachbereiche der PTS in Österreich im Zuge der PTS-Lehramtsausbildung.

IBI Weiz: Informations- und Beratungsinitiative für Lehrlingsausbildung in Weiz

IBI Weiz ist eine Initiative, die auf Betreiben der Polytechnischen Schule Weiz gestartet wurde, und in enger Zusammenarbeit und gemeinsam von folgenden Partnern durchgeführt wird:

- ☑ Polytechnische Schule Weiz
- ☑ Wirtschaftskammer Weiz,
- ☑ Österreichischer Gewerkschaftsbund Weiz,
- ☑ Arbeiterkammer Weiz,
- ☑ Stadt Weiz,
- ☑ Arbeitsmarktservice Weiz,
- ☑ Industriellenvereinigung Steiermark

Vertreter dieser Organisationen (Ausnahme IV Steiermark) treffen sich mindestens einmal im Monat, um über weitere Schritte, Veranstaltungen etc. zu beraten und dabei gemachte Erfahrungen auszutauschen!!!

Unterstützt wird das Projekt von:

- ☑ Land Steiermark – Jugend & Bildung
- ☑ Land Steiermark – Soziales, Kultur, Arbeit
- ☑ Bezirksschulrat Weiz I
- ☑ Berufsinformationszentrum (BIZ) Hartberg

Gesponsert von Steiermärkische Sparkasse Weiz

Projektziele aus Sicht der Polytechnischen Schule Weiz

Ziel ist es, die „Lufthoheit“ über die Bereiche Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Berufsüberleitung in den Herzen und Hirnen der Weizer Jugendlichen, Eltern, Lehrer/innen und Verantwortungsträgern von Betrieben, Einrichtungen und Gemeinden weiter zu festigen und zu prägen. Das Image der PTS Weiz soll zusätzlich gehoben und die PTS in ihrer Kompetenz als Berufsvorbereitungsschule weiter gestärkt werden. Denn über IBI Weiz gelingt es, den Zugang und Kontaktmöglichkeiten zu neuen Bevölkerungsgruppen, Betriebsverantwortlichen und Organisationen zu öffnen. Da die PTS Weiz gemeinsam mit WKÖ, AK, ÖGB, Stadt Weiz und AMS Weiz auftritt, wird sie in der Weizer Öffentlichkeit noch stärker und besser wahrgenommen. Der Ruf der Polytechnischen Schule soll durch die prägende Mitwirkung in diesem Projekt mittelfristig verbessert werden.

Wenn es zusätzlich gelingt, die Lehre als gleichberechtigten Weg zur Schulausbildung zu etablieren, sollen künftige „Begeher/innen“ dieses Ausbildungsweges die Möglichkeit einer Berufsorientierung, -vorbereitung und -überleitung in der PTS Weiz nutzen. Dies ist auch deswegen wichtig, da die künftige demografische Entwicklung sowohl eine rasante Abnahme der Jugendlichen um 15 Jahre um 18 % im Jahre 2015/16 als auch einen weiteren Rückgang beim Interesse junger Menschen für die Lehre prognostiziert. Aus dieser Prognose heraus ist klar zu erkennen, dass die PTS einerseits einen offensiven und öffentlichkeitsorientierten Weg beschreiten muss, um im Konkurrenzkampf gegen vergleichbare Schulen überhaupt überleben zu können. Andererseits stellt es sich als taktisch richtig und wichtig heraus, dass ein erfolgreiches Beschreiten dieses Weges gemeinsam mit Interessenspartnern im Bereich Lehre und Facharbeit leichter und besser gelingen kann.



Das Projekt wurde offiziell am 29. November 2008 gestartet, die Projektdauer beträgt 26 Monate. Die Projektfinanzierung wird über Beiträge der teilnehmenden Einrichtungen und Institutionen, über Subventionen des Landes Steiermark Abteilung Jugend und Bildung sowie Abteilung Soziales, Kultur, Arbeit, über Beiträge von teilnehmende Betrieben und über ein Sponsoring der Steiermärkischen Sparkasse abgedeckt. IBI Weiz wird von einem professionellen Coach und Projektentwickler begleitet.

Ziele von IBI Weiz:

IBI möchte:

- ☑ *einen Beitrag leisten, um das **Image** der dualen Lehrlings- und Facharbeiter/innen-Ausbildung in Weiz zu verbessern;*
- ☑ *mehr Informationsarbeit anbieten, über Chancen und Möglichkeiten der dualen Lehrlingsausbildung in der Region Weiz, für Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen sowie für Betriebsinhaber/innen, Personalist/innen und Ausbilder/innen;*
- ☑ *eine verstärkte Vernetzungstätigkeit zwischen den zuvor angeführten Gruppen initiieren, mit dem Ziel einer möglichst an individuelle Befähigungen und Vorstellungen angepassten, effizienten Information und Orientierung;*



- ☑ *spezielle und auch maßnahmenübergreifende Beiträge zur genderorientierten Aufklärungsarbeit organisieren - um Mädchen und Burschen umfassender zu informieren und auch für nicht-traditionelle Lehrberufe zu interessieren.*

Im Vordergrund stehen dabei die bereits vorhandenen regionalen Ressourcen; Angebote, die es schon bisher gab, sollen stärker als bisher gebündelt und entsprechend adaptiert bzw. abgestimmt werden und im Zuge dieses Projektes zum Einsatz kommen.

Veranstaltungen und Projekte

Im Laufe des ersten Jahres wurden folgende Vorgaben gestartet bzw. durchgeführt:

Teilnahme an 5 Elternabenden in Weizer Volksschulen:

Mehrere Vertreter von IBI Weiz nahmen an jeder dieser Veranstaltungen teil. Ziel war es, bereits die Eltern von Volksschulkindern der 4. Klasse über die Möglichkeiten, Chancen und Perspektiven der dualen Ausbildung zu informieren und ihnen auf diesen Weg den Besuch einer Hauptschule nahe zu legen. (Es zeigt sich, dass Burschen und Mädchen, die das Gymnasium besuchen, nur in einem sehr verschwindenden Ausmaß nach dem Besuch der Unterstufe entweder eine Polytechnische Schule besuchen oder eine Lehre beginnen). Die Lehre wurde als gleichberechtigter Weg zur Schulausbildung präsentiert.

Informationsvormittag für die Schüler/innen der 4. Klassen der Weizer Hauptschulen

Gemeinsam mit Vertretern von Weizer Betrieben (Leiter der Lehrlingsausbildung von Andritz VATEch Hydro + Siemens, von PichlerWerke Weiz (Elektroinstallationsbetrieb), dem Geschäftsführer von HolzBauWeiz (Teilbetrieb von LiebBauWeiz), und einem ehemaligen PTS-Weiz-Schüler (der nach der Gastronomie-Lehre, die Abend-HAK-Matura nachgeholt hat und derzeit Betriebswirtschaft studiert) wurden Möglichkeiten und Perspektiven der dualen Ausbildung nahegebracht. Vertreter von IBI Weiz (AMS, WKÖ, AK) haben den Jugendlichen die derzeitigen Job- und Aufstiegschancen von Lehre und Facharbeit präsentiert. Die PTS Weiz wird dabei immer als Brücke zwischen Schule und Beruf präsentiert und als beste Möglichkeit zu einer guten Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Berufsüberleitung.

Öffentliche Veranstaltungen:

Die Lehre – Mit Sicherheit eine Zukunft!

Neue Chancen und Perspektiven für unsere Zukunft

Vorprojektveranstaltung mit KR Egon Blum

Lehrlinge sichern unsere Zukunft.

Über Chancen und Perspektiven für unsere Region

Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Weizer Unternehmern/innen

Jugend wohin?

Alles ist möglich, nix ist fix! Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Berufswahl, Freizeit Familie und Schule

Infoveranstaltung mit Mag. Bernhard Heinzelmair
Jugendkulturforscher



JobDay08

Info über Lehre, Beruf und Karriere

Mittwoch, 8. Oktober 2008; 9.00 - 13.00 Uhr
Europa-Allee Weiz

Teilnehmer/innen:

- ☑ 30 teilnehmende Betriebe aus der Region Weiz
- ☑ 15 beratende Organisationen
- ☑ 5 Berufsschulen
- ☑ Besucher/innen: Über 1000 teilnehmende Schüler/innen aus 11 Hauptschulen (3. + 4. Klassen), 3 PTS, 1 Volksschule (4. Klasse), 1 höhere Schule (HLW)

Im Vordergrund stand das praktische Erleben und Anwenden von wichtigen Tätigkeiten und Fertigkeiten aus unterschiedlichen Bereichen. Die teilnehmenden Betriebe und Berufsschulen boten den Jugendlichen zusätzlich noch Möglichkeiten zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch bzw. zur Information an. Beratungseinrichtungen wie Mafalda, Logo, ... informierten und berieten die jungen Menschen.

Bericht und Fotos: PTS Weiz

Schaukochen an der PTS Wildon

Seit Jahren ist die Polytechnische Schule Wildon bestrebt ihren Schüler/innen im Gegenstand „Ernährung, Küchenführung und Service“ durch Gestaltung diverser Projekte bzw. durch Teilnahme an Wettbewerben aktuelle praxisbezogene Unterrichtseinheiten anzubieten.

Ganz im Sinne dieses Schulleitbildes konnte kürzlich auf Anregung von Fachbereichsleiterin Sabina Pirker der bekannte Gastronom Hans Uhl als wertvoller Instruktor in der Fachpraxis gewonnen werden.

Nach Basisinformationen und nach einer gemeinsamen Planungseinheit konnte schließlich das große Ziel – ein „Schaukochen“ inklusive Essen für Bürgermeister und Gemeindevorteiler des Schulsprengels erfolgreich in die Tat umgesetzt werden. Neben den Gemeindefunktionären war auch BSI Harald Schwarz als besonderer Ehrengast anwesend.

Unter fachkundiger Anleitung des versierten Küchenchefs Hans Uhl zauberten die Schüler/innen des Fachbereichs „Dienstleistung – Tourismus“ ein komplexes Menü für die zahlreich erschienenen Gäste auf den Tisch. Besonderer Dank gilt hierbei natürlich dem Wildoner Gastronomen, der als ehemaliger Absolvent der Polytechnischen Schule mit seinem umfangreichen Wissen seinen „Nachfolgern“ bei der Umsetzung des Projekts eine großartige Erfahrung ermöglichte.

Wie sehr die Arbeit der Schüler/innen in Küche und Service die Anwesenden beeindruckte, konnte zahlreichen Gesprächen während des gemeinsamen Essens entnommen werden und auch für die Schüler/innen stellte das Schaukochen eine außergewöhnliche Chance dar. Somit ist eine Fortführung des begonnenen Weges inklusive weiterer „Praxiseinheiten“ in Form von „Realbegegnungen“ mit der Wirtschaft von allen Seiten gewünscht und ähnliche Projekte werden in Zukunft sicher von den Schüler/innen des Fachbereichs „Dienstleistung – Tourismus“ durchgeführt werden.

Bericht und Fotos: PTS Wildon



Küchenchef Hans Uhl und Markus Heinisch bei konzentrierter Arbeit, als aufmerksame Beobachter Bgm. Mag. Neubauer, GR Scherr und Vbgm. Harb.



Teamarbeit – Küchenchef Hans Uhl, Melissa Pichler und Kerstin Höller



GK Franz Pirker dankt Küchenchef Hans Uhl sowie dem Fachbereichsteam. Im Vordergrund BSI Harald Schwarz, Fachbereichsleiterin Sabina Pirker sowie HOL Regina-Maria Stiessel.

POLYTECHNISCHE SCHULE PERG
DIRNBERGERSTRASSE 45, A-4320 PERG

P  **LY** **AKTIV**
Partner der Jugend



An
Herrn Sektionschef
Dr. Dobart
Sektion 1
Minoritenplatz 5
1010 Wien

Tel: +43 (7262) 57101-11 (ISDN)
Fax: +43 (7262) 57101-13 (24h online)
E-mail: poly@perg.at

PERG, den 16.02.2009

Sehr geehrter Herr SC Dr. Dobart!

Als Bundesobmann des Vereines „**POLYaktiv**“ wende ich mich an Sie mit der Bitte um Behandlung und Lösung folgenden Problems:

Ein von der Schulleitung mit der Leitung der Berufspraktischen Tage beauftragte/r Lehrer/in erhält dafür eine einmalige Zulage, die für alle diese Lehrer/innen gleich ist, egal ob sie 20 Schüler/innen oder 300 Schüler/innen betreuen.

In der Schulveranstaltungsverordnung (Sch VV- BGBl. 397 v. 1990, Anlage 3) heißt es: „5. Der Schulleiter hat einen fachlich zuständigen Lehrer der betreffenden Schule mit der Leitung der Berufspraktischen Woche bzw. der Berufspraktischen Tage zu beauftragen. Seine Betreuung kann am Polytechnischen Lehrgang klassenübergreifend bis zu drei Parallelklassen umfassen.“

Leider gibt es eine aktuellere Version aus dem Jahr 1995, in der die Sch VV von 1990 aufgehoben wurde. Dabei hat man 1995 die gesonderte Regelung für die BPT/W an PTS abgeschafft.

Ob absichtlich oder unabsichtlich – das Ergebnis ist derzeit für alle Polytechnischen Schulen mit mehr als 3 Klassen ein finanzieller Nachteil.

Lösungsvorschlag: Diese BPT/W-Zulage jeweils für bis zu drei Parallelklassen wieder einzuführen, sodass z.B. für eine 7 - 9klassige Polytechnische Schule drei pädagogische Leiter der BPT/W zu bestellen sind.

Das wäre eine gerechte Zulagenregelung für die Mehrarbeit an den größeren Schulen.

Könnte man der aktuellen SchVV eine Anlage in diesem Sinne hinzu fügen?

Mit freundlichen Grüßen

Dir. OSR Lothar Grubich, Bundesobmann
Dir. Theresia Hauois, Bundesobmannstellvertreterin
Dir. Lukas Riener, Bundesobmannstellvertreter

Beilagen: SchVV, Standortaufstellung

Besuchen Sie uns doch im Internet – http://schulen.eduhi.at/pts_perg

Zwei Stunden in der Klasse unbezahlte Unterrichtstätigkeit 2009/10

Für alle Schultypen bedeutet obige Meldung aus dem Ministerbüro entweder eine 10 % - Gehaltskürzung oder 4 Stunden (einschließlich Vor- und Nachbereitung) unbezahlte Mehrarbeit mit gleichzeitiger Dienstfreisetzung von KollegInnen im Ausmaß von 10 %.

Ein Beispiel aus der Praxis: An einer größeren PTS mit 20 Lehrern werden 2 Personen freigesetzt, das heißt nicht mehr benötigt. Gleichzeitig erhält das bm:ukk mehr Budget, um die geplante Bildungsinitiative durchführen zu können.

Wird diese Arbeitszeitverlängerung für die Lehrkräfte für die Budgetkonsolidierung genommen, so trifft das in Folge dann auch Polizei, Justizwesen, Bundesheer und alle anderen Personengruppen im öffentlichen Dienst. (Auch die Führungsetagen der staatlichen und halbstaatlichen Betriebe, den Nationalrat, die Regierung?)

Zurück zur Schule:

Bessere Ausbildung der Lehrer/innen, gemeinsame Ausbildung der Lehrer/innen, Imageverbesserung der Lehrer/innen, bessere Bezahlung der Lehrer – das waren die Forderungen der Industriellenvereinigung zum Thema „Schule 2020“. So soll Österreich als Wirtschaftsstandort durch bessere Ausbildung in den Schulen für die nächsten Jahrzehnte abgesichert werden.

Die obige Zukunftsvorstellung aus dem Ministerbüro ist kontraproduktiv.

In den Polytechnischen Schulen gehen auf diese Art und Weise bestens ausgebildete junge Fachkräfte verloren, die Qualität im Unterricht leidet durch den hausgemachten Mangel an qualifizierten Lehrpersonen in den Fachbereichen.

Gleiches und Ähnliches erfolgt in den anderen Schularten Österreichs. Das Entlassen von Lehrkräften bzw. Nichtanstellungen schafft Arbeitsplätze ab. Gleichzeitig wächst die Überalterung.

Die Beratungsgremien im bm:ukk denken in eine falsche Richtung, das Absacken bei den weiteren Unterrichtserfolgsstudien ist zu erwarten.

Die besten Personen für den Lehrberuf – so das zukünftige öffentliche Anliegen des bm:ukk – dieses Ziel wird nicht erreicht werden, bei einer gleichzeitigen Verschlechterung der Arbeitsplatzbedingungen für alle Lehrkräfte werden fähige Leute andere Berufe ergreifen.

Bundesobmann Dir. OSR Lothar Grubich

Oberösterreich

PTS Perg-Schüler klären Mordfälle bei „CSI Vienna“

Mit Wissenschaft Ganoven das Handwerk zu legen lernten 30 Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schule Perg bei ihrer heutigen Exkursion zur interaktiven Ausstellung „CSI: The Experience“ in Wien.

Dort wählten die Burschen und Mädchen zunächst aus 3 Mordfällen den für sie persönlich Interessantesten und versuchten diesen im Team zu lösen.

Dazu galt es zunächst den Tatort in der Wüste Nevadas, im Hinterhof eines Hotels oder eines Wohnhauses in Las Vegas genau zu betrachten und alle Details lagerichtig mittels Skizzenblock festzuhalten.

Anschließend wohnten die Schülerinnen und Schüler einer virtuellen Autopsie ihres Falles bei, untersuchten Blutproben, analysierten Reifenspuren oder identifizierten mittels DNS-Profil genetische Proben von Verdächtigen.

Dass Täter und Motiv in allen drei Fällen von den Schülern entdeckt wurden, war Ehrensache.

Diese für die „Jungforensiker“ ungemein spannende Exkursion fand im Rahmen des von Wissenschaftsminister Dr. Johannes Hahn prämierten PTS-Perg-Projektes „Sparkling Science“:

Gibt es den perfekten Mord?“, bei dem es um das Kennenlernen der Prinzipien gängiger analytischer Methoden der Chemie und Biochemie geht, unter der Leitung der Lehrer Schullrätin Elisabeth Laimer, OLPTS Ludmilla Lumesberger und Dr. Dietmar Chodura statt.



Bericht und Fotos: PTS Perg

„Leben erfahren im Unterricht“

PTS Wattens - Fachbereich Gesundheit und Soziales



Die Leiterin des Sozialsprengels beim Besuch in der Schule zur Nachbesprechung – Reflexion.

Schülerinnen und Schüler des Fachbereiches Gesundheit und Soziales/Tourismus waren begeistert. Sie konnten im Rahmen des Unterrichts beim Sozialsprengel Wattens Einblick in die Hauskrankenpflege und Heimhilfe erhalten.

Sie begleiteten Mitarbeiterinnen des Sozialsprengels. Neben der pflegerischen Tätigkeit bekamen sie die Dokumentations- und Vorbereitungsarbeit für solche Einsätze sowie die wertvolle Arbeit des Sozialsprengels vermittelt.

Die Schüler/innen freuten sich über die freundliche Aufnahme und waren von diesem Projekt begeistert. Die Nachbesprechung brachte die Zufriedenheit aller hervor.

Bericht und Foto: PTS Wattens

Die PTS-Silz schlägt ein!

So lautete der Titel des Projektes der Metall- und Baufachgruppe an der Polytechnischen Schule Silz.

Unterstützt vom IMST-Fonds der Universität Klagenfurt, dem Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung, (<http://imst.uni-klu.ac.at/fonds>) wurde im Schuljahr 07/08 an der Polytechnischen Schule in Silz ein Unterrichtsentwicklungsprojekt mit dem Schwerpunkt **Teamwork und Problemlösung** durchgeführt.



Im Zuge dieses Projektes fertigten die Schüler/innen der Metallfachgruppe unter der Leitung von Dipl. Päd. Brigitte Scheiring ein ca. 4 m großes mittelalterliches **Katapult** aus Metall. Die Vorlage dafür stellte ein Modell aus Holz.

Bei Schussversuchen konnte eine Schussweite von mehr als 85 Metern erreicht werden. Ebenso wurden aufgestellte Ziele getroffen. Das Katapult steht nun als Anschauungsobjekt vor der PTS-Silz.

Im heurigen Jahr ist die Fertigung eines Baukranes geplant.

Ein prämiertes Projekt

Pro Jahr werden 8 IMST-Awards vergeben. Auch die besten Innovationen Österreichs im Bereich des Lehrens und Lernens von Mathematik, Naturwissenschaften,





Montage der Lagerböcke

Informatik und verwandten Fächern werden ausgezeichnet. **88 Projekte aus ganz Österreich** wurden eingereicht und von einer Fachjury bewertet. In der Kategorie „Schulprojekte“ ging **die PTS Silz als Sieger hervor**. Die Verleihung des mit 1.500,- Euro dotierten IMST-Awards ging am Mittwoch, 24. September 2008 um 18:30 Uhr im Raiffeisen Forum Linz über die Bühne. Überreicht wurden die IMST-Awards von BM Dr. Claudia Schmied.

„Begeisterung und Interesse an Mathematik, Naturwissenschaften und technischen Fächern sind wichtig für die Zukunft unseres Landes. Zahlreiche Beispiele zeigen mir eindrucksvoll, wie viel mit einem engagierten Unterricht erreicht werden kann. Mit dem IMST-Award wollen wir herausragende Initiativen in diesen Fächern auszeichnen und öffentlich sichtbar machen, was in Österreichs Schulen geleistet wird“, so BM:UKK BM Dr. Claudia Schmied.



Bericht und Fotos: Dipl.-Päd. Brigitte Becker-Kugler, PTS Silz

Burgenland

Eine neue Schule für die PTS Oberwart



Im vergangenen September konnte die Polytechnische Schule Oberwart endlich ihr neues Gebäude beziehen. In nur einjähriger Bauzeit wurde ein architektonisch gelungenes Bauwerk errichtet, das den Bedürfnissen einer modernen Schule voll gerecht wird. Auf 1.525 m² wurden 3 Klassenzimmer, 3 Werkstätten, Übungsbüro, EDV-Raum, Verfügungsklasse, Konferenzzimmer, Aula und diverse Nebenräume untergebracht. Alle Räume wurden an das elektronische Datennetz angeschlossen und die Klassenzimmer mit Beamer ausgestattet.

Die hellen Räume, die warmen Farben und die moderne Ausstattung vermitteln den positiven Gesamteindruck einer modernen Bildungsstätte, in der sich Schüler, Lehrer und Besucher gleichermaßen wohl fühlen. Die Gesamtkosten von 2.224.000 Euro sind von der Stadtgemeinde Oberwart sicherlich gut angelegt.

Bericht: Dr. Ewald Ritter; Fotos: PTS Oberwart

Wer möchte sein gesammeltes Wissen an Tausende Jugendliche weitergeben?

Pädagogische Quizplattform www.playmit.com

SCHULWISSEN
(D-Rechtschreibung,
Mathematik, Biologie, etc.)

FACHWISSEN
Technik, Naturwissenschaften,
Werkzeuge, etc.

BERUFS-WISSEN
z.B. Schweißer-Quiz

ALLGEMEINES
Märchen, Sprichwörter,
Garten, Allgemeinwissen,
Musiktheorie, Pop-Songs,
Verkehrszeichenquiz,
Bewerbungsquiz, etc.

Auf der pädagogischen Quizplattform www.playmit.com, die ebenfalls von einem Lehrer betrieben wird, hat jeder Lehrer die Möglichkeit, kostenlos sein Wissen in Quizform an Tausende Jugendliche weiterzugeben. (Fragen und Antwort in Excel-Tabelle)

Motto von Playmit: LERNEN muss nicht „weh tun“!

ZIEL von Playmit: Sammlung von Wissen in Quizform, Vorbereitung auf das Berufsleben

INHALTE: Schulfächer, Fachbereiche der PTS, Inhalte der Berufsschulen, Allgemeines

LERNEN mit SPASS – SUPER PREISE für bemerkenswerte LEISTUNGEN (kein Gewinnspiel !!)

Schon wenige Monate nach der Gründung von www.playmit.com, wird diese Webseite von über 7000 Jugendlichen aus ganz Österreich mehr als 500.000 Mal/Monat geöffnet.

Mit anderen Worten: Die Jugendlichen verbringen ihre Freizeit freiwillig damit, ihr Wissen zu testen und zu erweitern. **Das ist ja mal ganz was NEUES!**

VORAUSSETZUNG für GEWINN

Ein breites Wissen, Schnelligkeit, Ausdauer, Motivation, Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen.

STARKE PARTNER österreichweit

Mit einer sehr prominenten Verlinkung hat www.playmit.com es geschafft, den österreichweiten Zugang zu über 300.000 Jugendlichen auf der Jugendseite www.Eventshooters.com zu bekommen. (Mit 160 Mio. Seitenaufrufe/Monat eine der größten Webseiten Österreichs)

TAUSENDE LEHRSTELLEN auf www.lehrberuf.info

Top 10 Rankings

Rank	User	Punkte
1	lillifee	603030
2	rene17	460043
3	alex.st	370035
4	eva 266	322148
5	oldscho..	124116
6	Sony_gi..	117747
7	punjabi..	111101
8	hasi_94	101246
9	Puma	84337
10	Twiligh..	80548
43	Maci2	6333

[Top 100](#)

Playmit ist ein pädagogisches Lernportal, bei dem du die Chance hast, durch Wissen tolle Preise zu erarbeiten. Es ist kostenlos und jeder kann mitmachen! [...hier kostenlos registrieren](#)

VERKEHR

MUSIK

BERUF/BILDUNG

ALLGEM. WISSEN

VERSCHIEDENES

BUSINESS

News und Kommentare

1. Feb.
Februarpreis für Platz 1
 Ein Führerschein-B
Februarpreis für Platz 2

[Mehr Kommentare](#)
[Mehr News](#)

Preis 1	Preis 2	Preis 3	Preis 4	Preis 5 - 10
Führerschein B Mehr dazu..	Nokia Handy Mehr dazu..	MP3 Player Mehr dazu..	USB Stick 8GB Mehr dazu..	USB Stick 4GB Mehr dazu..

Wir suchen Lehrlinge

Wir suchen Lehrlinge

Lehrstellen derzeit pausiert

Wettbewerbsdauer

Ende 28 Februar
 7 Tage 10 Stunden 27 Min
 21 Sek

NEWS

[Lehrlinge gesucht!](#)

[...hier über 9000 Jobs in Österr.](#)

[...über 3000 Lehrstellen in Deutschl.](#)

© 2008 Playmit.com
Home | Impressum | Kontakt

(Mit 1 Klick zur Lehrstelle)

Über **7000 Lehrstellen** auf www.lehrberuf.info

Kostenlose Registrierung

Vorteil:

- 1) **Lehrstellenagent** schickt **Mail**, wenn passende Lehrstelle eingetragen wird.
- 2) Interessante **Lehrstelle** kann man im Login-Bereich **abspeichern**.
- 3) **Download** von **Bewerbungshilfen** möglich. (.doc-Datei als Vorlage für Lebenslauf und Bewerbungsschreiben)

KOSTENLOSE WERBUNG für die eigene SCHULE

Schulen, deren Schüler sich kostenlos auf www.playmit.com oder auf www.lehrberuf.info registrieren, bekommen für 1 Jahr kostenlose Werbung (mit Logo und Link) auf der Startseite von lehrberuf.info. Nach Schülerregistrierung einfach Logo an hilgert@lehrberuf.info schicken. Das Schullogo wird pro Schule und pro Jahr ca. 30.000 Mal gezeigt. Im nächsten Schuljahr kann die kostenlose Werbung wieder durch die Schülerregistrierung verlängert werden

KONTAKT

Lehrer, die ihren Schülern Info-Material über www.lehrberuf.info und www.playmit.com aushändigen möchten, können kostenlos Miniflyer (Visitenkarten) für alle Schüler anfordern. (Postadresse und Kontaktperson bitte nicht vergessen) Wer ein Quiz zur Verfügung stellen möchte, gleiche Mail-Adresse verwenden. Die Quizautoren werden auf Wunsch gerne angeführt.

Kontakt: Hubert Hilgert, Polytechnische Schule Enns, hilgert@lehrberuf.info

Webtipp: www.lehrberuf.info (7000 Lehrstellen)

www.playmit.com (pädagogisches Quizportal mit super Preisen)

www.eventshooters.com (Jugend-Eventportal)

Pakistan

... ist seit seiner Gründung im Jahr 1947 nie zur Ruhe gekommen. Das Land mit rund 160 Millionen Einwohnern führt einen immerwährenden Krieg um die Provinz Kashmir mit Indien, und spielt in den ebenso andauernden Konflikten im Nachbarland Afghanistan eine entscheidende Rolle.

Pakistans präsidentiale Bundesrepublik erwies sich bislang als politisch instabil und wird seit jeher vom Militär gelenkt. Die Machtverteilung vollzieht sich auch durch verschiedenste Ethnien, wobei die Gesellschaft von zwei Faktoren geprägt wird: zum Einen durch die Abgrenzung in Stammesgebieten (Paschtunen, Punjabi, Shindi, Belutschen . . .), zum Anderen durch verschiedene Denkschulen des Islam (Schiiten, Sunniten, Ismaeliten, Sufis . . .).

Abseits der großen Metropolen wie Karachi, Lahore und Islamabad ist Pakistan extrem dünn besiedelt. Die Wüsten und Steppen des Südens, sowie der Bogen aus Hindukusch, Karakorum und Himalaya im Norden sind arm an Rohstoffen und nur mühsam landwirtschaftlich nutzbar.

Zur allgemeinen infrastrukturellen Rückständigkeit und zur weit verbreiteten Armut werden Land und Bewohner auch von Naturkatastrophen – wie zuletzt das Erdbeben von 2005 – heimgesucht.

Trotz aller Wirren in und um Pakistan ist Hilfe für die Leidtragenden notwendig und möglich; die Familie Göschl geht mit gelebter Solidarität voran. Gehen Sie mit Ihrem Baustein ein Stück mit!



(Auf) Ihre Hilfe kommt (es) an!

Ihr
Baustein
für die

Pakistan-Austrian Primary School

• Bildung bauen • Zukunft schaffen •

Raiffeisenbank Admont

Kto.-Nr: 96.966

BLZ: 38001

BIC: RZSTAT2G001

IBAN: AT64 3800 1000 0009 6966

KW: Pakistan-Austrian Primary School

Direktinformation:

Familie Ing. Rainer Göschl

Hall 391

8911 Admont

Tel.: 0043(0)3613/2555 | 0043(0)664/6582714

<http://de.wikipedia.org/wiki/Pakistan>



• Bildung bauen • Zukunft schaffen •

Pakistan-Austrian Primary School

Die Gesäuse-Pakistan-Connection

Ing. Rainer Göschl, Pensionist in Hall bei Admont, ist ein Alpinist der alten Schule. Schon 1964 gelangen ihm Aufsehen erregende Bergfahrten im Hindukusch, den er seither immer wieder bereist. Er gilt als profunder Kenner Pakistans und verfügt über ausgezeichnete Kontakte bis in höchste Kreise. Betroffen vom Erdbeben im Jahr 2005, leitet er in privater Initiative und auf direktem Weg Hilfsprojekte im verwüsteten Bergland Pakistans. Wie der Vater, so die Söhne: Wolfgang folgte als erster den väterlichen Spuren und setzte in den 90-Jahren seine ersten Karakorum-Schritte. Später überschritt er mit Bruder Gerfried z.B. am Cho Oyu die 8000er-Marke. Gerfrieds „Solokarriere“ gipfelte in weiteren Höhepunkten, u.a. am Mount Everest. Der jüngste des brüderlichen Trios, Sieghard, ist ebenfalls gebirgstauglich und engagiert sich im Familienhilfsprojekt an vorderer Front. Im Hintergrund unterstützt Katharina Göschl ihre Männer und damit auch maßgeblich das Pakistan-Engagement.

Die Katastrophe — die Hilfe

Katharina und Rainer Göschl genossen gerade die pakistanische Gastfreundschaft, als die Erde bebte. Sie befanden sich mitten in der Erdbebenkatastrophe von 2005, die 70.000 Todesopfer und 3 Millionen Betroffene forderte. Umgehend starteten die beiden in Eigeninitiative ein Hilfsprojekt, das rund 120.000 Euro einbrachte und vor allem in der ersten Nothilfe sinnvolle Verwendung fand. Mit Sohn Sieghard organisierte Rainer Göschl die Hilfe vor Ort und nutzte dabei seine guten Kontakte, um die Hilfe in vollem Umfang rasch und zielsicher in das betroffene Gebiet zu bringen. Insgesamt konnte damit rund 3200 Familien geholfen werden. Zwei Jahre danach ist das Ausmaß der Zerstörung nach wie vor allgegenwärtig und zwingt die Menschen in widrigste Lebensumstände. Rainer Göschl hat sich daher die Aufgabe gestellt, weitere Hilfsmaßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Wirkung zu organisieren. Das Projekt konzentriert sich derzeit auf den Bau einer Schule in einem Bergdorf nahe Besham im oberen Industal.

Ein Projekt für die Zukunft

Das schwer getroffene Dorf Lahor liegt im entlegenen Industal am Fuße des Karakorum und beherbergt rund 3000 Einwohner. Hier hat die „Göschl-Hilfe“ bereits solide Fundamente hervorgebracht. Unter Miteinbeziehung der Bevölkerung gelang der Baubeginn einer Grundschule, die nach den Bedürfnissen der Bewohner ausgerichtet ist. Rainer Göschl leitet die Organisation, die vom Erwerb eines geeigneten Grundstückes bis zum Ankauf des Materials reicht. Er wird dabei von Einheimischen unterstützt, die sein volles Vertrauen genießen und den Bau vor Ort realisieren. Das Schulhaus wird im Frühjahr 2008 fertiggestellt bzw. eröffnet werden. Die Baukosten belaufen sich auf 15.000 Euro, wobei der Mehrwert des Projektes direkt dem betroffenen Dorf zugute kommt. Sollte diese Art der Hilfestellung weiterhin Früchte tragen, will Rainer Göschl Ihre dankenswerte Unterstützung ebenfalls in Form von „Bausteinen für Bildung“ umsetzen. Denn Bildung ist der beste Weg, Armut, Elend und Fundamentalismus zu entkommen.



GERFRIED GÖSCHL TWO SUMMITS Expedition 2009



Auf neuen Wegen zu alpinistischen Höchstleistungen

„Königswege in der Königsdisziplin“ - die schwierigsten Achttausender Nanga Parbat (8125m) und K2 (8611m)

Gerfried Göschl ist mit fünf bestiegenen Achttausendern einer der weltbesten Höhenbergsteiger. Unter anderem bestieg er 2005 den Mount Everest (8850m), den höchsten Berg der Erde, als erster Österreicher ohne künstlichen Sauerstoff und ohne Trägerhilfe. Bekannt als ausgezeichnete Organisator und Leiter seiner Expeditionen, ist es ihm wieder gelungen, für 2009 ein starkes, internationales Bergsteigerteam zusammen zu stellen. Weitere Informationen über dieses Projekt finden sie unter www.gerfriedgoeschl.at.



Gerfried Göschl am Gipfel des Cho Oyu (8201m)

SUMMIT ONE: Nanga Parbat (8125m) - Diamir – König der Berge

Der Nanga Parbat ist gerade im deutschen Sprachraum einer der bekanntesten Achttausender. 31 Menschen, vor allem aus Deutschland und Österreich, haben beim Versuch diesen berühmten „Schicksalsberg der Deutschen“ zu besteigen, ihr Leben verloren, bis schlussendlich dem Tiroler Hermann Buhl im Jahre 1953 der lang ersehnte Gipfelsieg gelang.

Nicht nur aufgrund der gewaltigen Steilheit der Wände zählt der Nanga Parbat in alpinen Kreisen zu den schwierigsten Achttausendern überhaupt.

Nach einer ersten, mehrwöchigen Akklimatisation (Gewöhnung an die extreme Höhe) wird der Expeditionsleiter mit seinem Team versuchen, den Nanga Parbat über eine gänzlich neue Route durch die Nordwestwand zu besteigen.

Der Nanga Parbat gilt als eine der größten alpinistischen Herausforderungen und so soll dieser SUMMIT ONE für den österreichischen Extrembergsteiger lediglich das „Training“ für den zweithöchsten, aber schwierigsten Berg der Erde bedeuten:



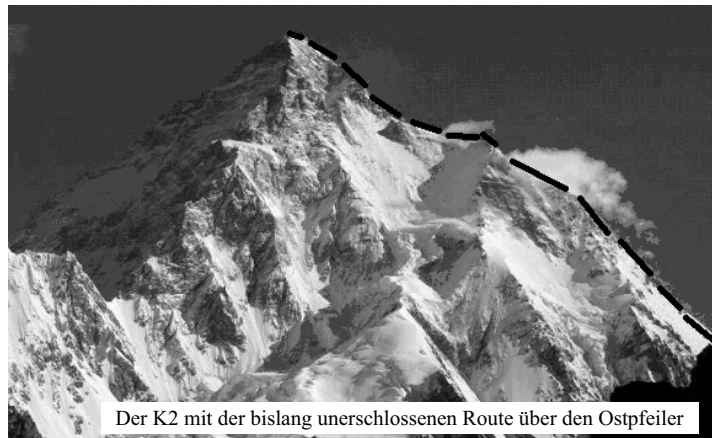
Der geplante Routenverlauf auf den Nanga Parbat

SUMMIT TWO: K2 (8611m) – Chogori – Berg aller Berge

Der K2 ist durch seine nahezu perfekte, pyramidenähnliche Form einer der schönsten Berge der Welt. Durch seine steilen Flanken gilt die zweithöchste Erhebung der Erde aber auch als der schwierigste Berg schlechthin. Nach vielen erfolglosen Versuchen wurde der K2 im Jahre 1954 von einer italienischen Großexpedition bezwungen.

An diesem Berg möchte der Extrembergsteiger all seine in den letzten Jahren erworbenen Fähigkeiten umsetzen und ihn über den so genannten „Königsweg“ (alpine Bezeichnung für eine neue Route) in der bergsteigerischen „Königsdisziplin“ (reiner Alpinstil: keine Trägerhilfe, keine Lagerkette und keine Fixseile) besteigen. Erklärtes Ziel ist die Bewältigung des 3500m hohen, unberührten Ostpfilers.

„In Wirklichkeit hat die Faszination für diesen Berg mit Klettern nichts mehr zu tun. Der K2 ist eine Bewährungsprobe. Der Kletterer ist ständig mit der Angst konfrontiert. Der K2 ist die geologische Personifikation der Angst“ Greg Child (K2-Besteiger)



Der K2 mit der bislang unerschlossenen Route über den Ostpfeiler

Zur Person von Gerfried Göschl:

Er ist seit zwei Jahren Lehrer an der PTS - Rottenmann und Klassenvorstand einer Sportklasse; neben Mathematik und Sport unterrichtet er im Fachbereich Bau - Holz sämtliche Gegenstände, wo er derzeit auch die Fachausbildung absolviert. Seine Kletterkurse in der Halle erfreuen sich bei Lehrern und Schülern größter Beliebtheit!

Bericht: PTS Rottenmann, G. Göschl; Fotos: G. Göschl



Hr. Maximilian Fischer

Foto: © AMS / Petra Spiola

Die BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS Wien – die optimale Berufswahlvorbereitung

Jugendliche brauchen in wichtigen Fragen verantwortungsvolle Begleitung. Gerade Entscheidungen über Ausbildung und Beruf sind in einem Alter zu treffen, in dem Jugendlichen vieles andere wesentlich wichtiger erscheint.

Bei der Berufs- und Ausbildungswahl bietet das BIZ eine wertvolle Unterstützung. In jedem BIZ finden Sie alles, was es zum Thema Beruf und Ausbildung gibt:

- Über 100 Kurzvideos, Infomappen und Broschüren liefern den notwendigen Überblick oder informieren im Detail.
- Computer stehen für aktuelle Berufsinformation, Jobsuche und Tests zur Verfügung.
- Erfahrene BIZ-MitarbeiterInnen beantworten spezielle Fragen zu Ausbildung und Beruf.

Ein Klassenbesuch im BIZ bietet Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, viel Nützliches und Wissenswertes über Berufe und Ausbildungswege herauszufinden und das BIZ kennenzulernen.



Foto: © AMS / Petra Spiola

In vielen BIZ wird das Besuchsprogramm einer Klasse etwa so aussehen (den konkreten Ablauf erfahren Sie direkt bei Ihrem lokalen BIZ):

- Dauer ca. 1,5 Stunden
- Begrüßung, Vorstellungsrunde
- Überblick: Was kann ich mir im BIZ anschauen?
- geführter Rundgang durch das BIZ mit der Möglichkeit, selbst alles auszuprobieren
- Abschlussrunde, offene Frage

Wenn Sie Videofilme im Unterricht einsetzen möchten, dann können Sie diese DVDs - gegen einen Kostenbeitrag - beim Österreichischen Filmservice (<http://ams.filmservice.at/>) direkt bestellen. Dort finden Sie auch eine Inhaltsangabe zu jedem Titel.

Tipps!

- Anmeldungen für Klassenbesuche immer telefonisch am ersten Montag nach den Sommer- bzw. Semesterferien.
- Ermuntern Sie Jugendliche, allein, mit den Eltern oder mit Freundinnen und Freunden das BIZ wiederholt zu besuchen, vor allem wenn Fragen offen geblieben sind!



Foto: © AMS / Petra Spiola

Anmeldung unter:

BIZ 13 1130 Wien, Hietzinger Kai 139 Tel: (01) 878 71 – 26299 für die Schulen des 3., 9., 10., 11., 12., 13., 14. und 23. Bezirks.

BIZ 21 1210 Wien, Schloßhofer Straße 16-18 Tel: (01) 878 71 – 28299 für die Schulen des 2., 19., 20., 21. und 22. Bezirks.

BIZ 7 1070 Wien, Neubaugasse 43
Tel: (01) 878 71 - 30299 für die Schulen des 1., 4., 5., 6., 7., 8., 15., 16., 17. und 18. Bezirks.

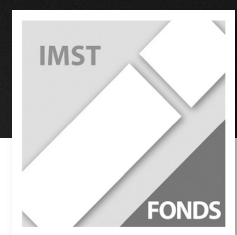
Viel Information über die BIZ und rund um die Berufswahl finden Sie auch im Internet: www.ams.at/wien, im gelben Channel „Berufsinfo und Weiterbildung“

Sie haben es in der Hand ...

- ... Ihren Unterricht neu zu gestalten.
- ... Ihren Schüler/innen einen interessanten, problemorientierten Unterricht zu bieten.
- ... mit Kolleg/innen Ihres und anderer Fächer zusammenzuarbeiten und sich auszutauschen.
- ... Ihre Schule und Ihren Unterricht unter geschlechtssensiblen Aspekten weiterzuentwickeln.
- ... Unterrichts- und Schulentwicklung an der Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis zu betreiben.

Der IMST-Fonds bietet an:

- Organisatorische und finanzielle Unterstützung
- Inhaltliche Unterstützung durch Expertenteams, die Sie durch das Projekt begleiten
- Vernetzung von Lehrer/innen und Lehrerbildner/innen



Verändern Sie Unterricht & Schule.

Mit Unterstützung des Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung.
Einreichungen ganzjährig unter www.imst.ac.at/fonds

bm:uk

ALPEN-ADRIA
UNIVERSITÄT
KLAGENFURT



Jugend und Wirtschaftskrise

Stellenabbau, Kurzarbeit, Betriebsschließungen, Wirtschaftskrise – jeden Tag erschrecken uns die Nachrichten mit diesen und ähnlichen Begriffen.

Jugendarbeitslosigkeit, Jugend ohne Perspektiven, gewaltbereite Jugend – diese und ähnliche Begriffe verstärken den täglichen Schrecken.

Wie schlimm es wirklich ist und wie lange die Krise dauert, kann heute, Anfang 2009, niemand sagen/wissen. Faktum ist, dass sich die Lage am Arbeitsmarkt zusehends verschlechtert und die Chronologie des Jobabbaus immer unten beginnt, bei den Zeitarbeitern, Leiharbeitern, Hilfsarbeitern, Ungelehrten und Lehrlingen.

Welche Botschaft vermittelt also die engagierte Persönlichkeit aus Polytechnischer Schule oder Fachmittelschule ihren Schützlingen wenn sich das Bewusstsein meldet, dass man dazu da ist, Bildung zu vermitteln und auf das Leben nach der Schule vorzubereiten?

Im täglichen Umgang mit Lehrerinnen und Lehrern des 9. Schuljahres ist zu bemerken, dass sich bestimmte Aspekte bei den erfolgreichen und zufriedenen wiederholen. Durch die Bank haben sie eine positive, hoffnungsvolle Einstellung.

Ihren Schülern ist ja wohl kaum gedient wenn auch die Lehrer in kollektives Gejammer verfallen. Auffallend ist auch, dass diese Lehrerinnen und Lehrer eher streng sind, zumindest klare Strukturen und Rahmenbedingungen im Unterricht vorgeben. Und auffallend ist auch, dass bei diesen Pädagogen Berufsorientierung einen hohen Praxisbezug hat und nicht selbstgefällig unterrichtet wird, sondern vernetzt mit externen Experten aus unterschiedlichsten Institutionen und Betrieben.

Auf betrieblicher Seite, vor allem bei den Lehrberufen und dort vor allem bei den Klein- und Mittelbetrieben könnte ich nicht

sagen, dass die Bereitschaft auszubilden dramatisch gesunken ist. Sehr wohl gibt es aber klare Anforderungen an die Eignung von Pflichtschulabsolventen, auch die klare Ansage, in der Ausbildungsbereitschaft lieber zu pausieren, wenn unter allen Bewerbern niemand ist, der die Mindestanforderungen erfüllt.

Immer mehr Betriebe schicken ihre Bewerber auch zu Tests, Eignungsverfahren oder Talentechecks um ein Grundaussmaß an entsprechender Eignung zu überprüfen.

Bei vielen meiner hochgeschätzten Lehrerinnen und Lehrern aus PTS und FMS ist mir dabei aufgefallen, dass sie ihre Schülerinnen und Schüler ermutigen, diese Eignungstests nicht nur als notwendige Aufnahmevoraussetzung, sondern als wertvolle Rückmeldung über ihre Stärken und Schwächen im gesamten Rahmen der persönlichen Berufsorientierung zu sehen. Das nimmt die Angst oder zumindest die Scheu vor diesen „Überprüfungen“.

Hier schließt sich der Kreis zur Frage – welche Botschaften man der Jugend bei der Vorbereitung auf die Berufswelt mitgibt: Die positive Grundeinstellung, die selbst in einem Test noch einen Eigennutzen sieht.

Der Bezug zu Richtlinien, Strukturen und Rahmenbedingungen, die es nun mal in unserer Gesellschaft gibt und den Schülern klar macht, dass Terminvereinbarung und pünktliches Erscheinen schon die „halbe Testmiete“ sind.

Die Erkenntnis, dass Wunsch und Wirklichkeit meist unterschiedlich sind und vor der Entscheidung die eigene Nase in die Praxis gesteckt werden sollte. Das macht vor allem Anforderungen transparent die bei einer Bewerbung vielleicht schon gestellt werden.

Referatsleiter der BIWI Leo Hödl
Berufsinformation der Wiener Wirtschaft, Februar 2009

www.polyaktiv.at

P  **LY** **AKTIV**
Partner der Jugend

Verein für
Polytechnische
Schulen
österreichs

Professionelles Bewerbungstraining an der PTS Prutz

PRUTZ. In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer und der Polytechnischen Schule Prutz kamen vergangene Woche zwei Unternehmerinnen aus dem Bezirk Landeck – Johanna Ruetz und Silvia Grasberger – an die PTS Prutz, um mit den Schülerinnen und Schülern Bewerbungsgespräche zu führen.



„Der Bezug zur realen Arbeitswelt ist sehr wichtig“, so Barbara Reinalter von der Wirtschaftskammer, die die Unternehmerinnen an die Schule begleitete und die das Wissen und die Einsatzbereitschaft der Schüler/innen sehr lobte. Auch den Schülerinnen und Schülern gefiel der praktische Unterricht. Tipps und Tricks, wie man sich richtig bewirbt, rundeten die Information ab.

Bericht und Fotos: PTS Prutz

Kärnten

Vorbereitungsmodul



Für Jugendliche, die das Zeug zu mehr haben!

- Lehre mit Matura ist für Jugendliche mit**
- Motivation
 - Leistungsbereitschaft
 - Lernwillen
 - Weitblick

Vorbereitungsmodul: Lehre mit Matura

ANGEBOT

Berufsvorbereitung im gewählten Fachbereich
4 Berufspraktische Wochen
Spezielle Vorbereitung für die Maturagegenstände
D, M, E und Informatik (ECDL)

VORTEILE

Lehrabschluss mit Matura
Eigenes Einkommen (Lehrlingsentschädigung während der Ausbildung)
Beste Jobchancen
Hoher Praxisanteil
Universitäts- oder Fachhochschulstudium möglich
Kostenloser Schulbesuch

Anmeldung für "Lehre mit Matura" (Anmeldeformular beiliegen)

Name:

Unterschrift:

www.lehremitmatura.at

www.bbs-wolfsberg.at



pts.schule.at
Lernen für die Praxis



Polytechnische Schule
Schulautonomie – Berufsbasischule
A-9400 Wolfsberg, Supanterschstr. 4
Tel.: 0 43 52/26 66, Fax Dw 4
E-Mail: bbs@bbs-wolfsberg.at
www.bbs-wolfsberg.at



Termine der PTS-Bundeswettbewerbe 2009

		Ort	Organisation	Termin (mit Anreisetag)
Bau	NÖ	LBS Langenlois	Roland Wernhart	9./10. Juni 2009
Elektro	OÖ	VOEST, Linz	Ing. Werner Kupfer	8./9. Juni 2009
Handel/ Büro	Sbg	PTS Hallein	Margit Sulzer	9./10. Juni 2009
Holz	Stmk	LBS Fürstenfeld	Markus Lindmayr	8./9. Juni 2009
Metall	Sbg	LBS Hallein	Ing. Lorenz Winkler	8./9. Juni 2009

Für zusätzliche Informationen stehen die POLYaktiv-Landesvertreter/innen gerne zur Verfügung!



POLYTECHNISCHE SCHULE

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

